

# Vicelinschule Neumünster

- auf dem Weg zur Stadtteilschule und „Ort des Lernens“ im 21. Jahrhundert -



Vicelinschule  
Foto: Arnold Weber

**Vielfalt ist unsere Stärke**

	Seite
<b>Vorwort</b>	5
<b>1 Grundlagen</b>	
1.1 Lage, Einzugsgebiet und Gebäudesituation der Schule	5
1.2 Die Vicelinschule 2005-2008 – Zahlen und Fakten	6
1.3 Die Perspektive einer gebundenen ganztägigen Stadtteilschule	10
1.3.1 Schule und Bildung als Motoren für eine bessere Zukunft im Stadtteil	11
1.3.2 Bildung als Standortfaktor - innovative Kindertageseinrichtungen und Schulen als Attraktoren für Zukunftsunternehmen	11
1.3.3 Gesundheit und Armut – die Stadtteil-Ganztagschule als Ort der Gesundheitsförderung	11
<b>2 Die Aufgabenstellung einer Stadtteil-Ganztagschule und ihre Leitwerte am Beispiel der Vicelinschule aus Beratersicht</b>	
2.1 Unser Verständnis einer Stadtteil-Ganztagschule	13
2.2 Die Stadtteilschule als Kooperationspartner sowie Lern- und Begegnungsort für Kinder, Jugendliche und Eltern	14
2.3 Die Leitwerte und Ziele der Stadtteilschule als Teil eines übergeordneten Bezugsrahmens	15
2.3.1 Das Menschenrecht auf Bildung	15
2.3.2 Der Förderauftrag des Schulgesetzes Schleswig-Holstein	
2.4 Handlungsschwerpunkte der Vicelinschule	16
2.5 Die zentralen Auswirkungen auf das Verständnis von Lernen	17
<b>3 Das Raumkonzept der „neuen“ Vicelinschule</b>	
3.1 Neue Räume für die Entfaltung von Menschen und Fähigkeiten schaffen	18
3.2 Die räumlichen Kernerfordernisse im „Haus des Lernens“ – Funktionsbereiche und –räume einer Ganztagsstadtteilschule	18
3.3 Die Modernisierungs- und Neubaukosten für die gebundene Ganztagschule	20
3.4 Die wichtigsten Räume und Bereiche im Überblick und ihre Verbindung zum Schulprofil und pädagogischen Konzept der Ganztags-Stadtteilschule	21
3.4.1. Die wichtigsten Änderungen im Gebäudebestand	21
3.4.2. Die wichtigsten Neubaumaßnahmen	22

3.5	Hohe ästhetische Qualität des Um- und Neubauvorhabens anstreben	22
3.6	Das schuleigene Verpflegungskonzept als Bindeglied zu Lernen, Gemeinschaft und regionaler Wertschöpfung	23
3.7	Die Modernisierung der Vicelinschule als Zukunftsinvestition für die Stadt, den Stadtteil und die Gesellschaft und ihre zu erwartenden Langfristwirkungen	24
3.8	Die Zukunftsinvestition Vicelinschule als Lern-, Kultur- und Begegnungszentrum und ihre kurz- und mittelfristige Nutzenstiftung	25
<b>4</b>	<b>Das Schulleben heute – eine kurze Bestandsaufnahme</b>	
4.1	Das Unterrichtskonzept	26
4.2	Die Personalsituation – Lehrkräfte und Verwaltung	27
4.3	Veranstaltungen, Feste und Feiern im Jahreslauf der Schule	27
4.4	Die Kooperation mit den Eltern	28
4.5	Die Kooperationen mit dem Stadtteil	29
4.6	Die besonderen Herausforderungen und Schwierigkeiten in der Übergangsphase zur Ganztagschule aus heutiger Sicht	29
<b>5</b>	<b>Die Stadtteil-Ganztags-Schule als Teil des „Lernenden Vicelinviertels“ – ein Zukunftsbild aus Beratersicht</b>	
5.1	Zukunftsbild „Lernendes Vicelinviertel“ – die Grundschule als integraler Bestandteil im „Stadtteil des Lernens und Entdeckens“	31
5.2	Das Lern- und Unterrichtskonzept	32
5.2.1.	Entdeckendes und anwendungsbezogenes Lernen als Prinzip	33
5.2.2.	Methoden und Räume des selbstgesteuerten Lernens	35
5.3.	Der Wochenplan der Schule – das Schulprofil in seiner konkreten Umsetzung	35
5.4.	Die Einbeziehung und Unterstützung der Schüler im Schulalltag	36
5.5.	Die Ganztagschule und ihre vielfältigen Verbindungen mit dem Stadtteil	38
5.5.1	Die Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten	38
5.5.2	Die Einbeziehung der Jugendlichen im Stadtteil	38
5.5.3	Die Einbeziehung und Unterstützung der Eltern	40
5.5.4	Die Kooperation mit Stadtverwaltung und Ämtern	41
5.6.	Das Personalkonzept der Ganztags-Stadtteilschule – interner und externer Personalbedarf im Alltag	41

5.7.	Die außerschulische Nutzung der Schule und Räumlichkeiten – ein Blick auf Abend und Wochenende	42
5.8.	Die Bedeutung des Schulgebäudes und der Räume für Rhythmisierung und Kooperation mit Eltern- und Stadtteil - eine Zusammenschau	43
<b>6</b>	<b>Die Schule macht sich auf den Weg - Maßnahmen für die Jahre 2009 und 2010/11</b>	
6.1	Fokus 2009 – die Grundlagen legen für Kooperation	45
6.2	Fokus 2010/2011 – den Umbau vorbereiten und bewältigen	45
6.3	Fokus des Schulträgers in der Übergangsphase	46
6.4	Beispielhafter Wochenplan-Ablauf für die Übergangsphase 2009/2010	48
<b>7</b>	<b>Fazit und Ausblick</b>	50

## **Anlagen**

1. Zusammenfassung des Konzepts
2. Das Raumkonzept in tabellarischer Form – Erläuterung der Räume und ihr Bezug zum Schulprofil und Stadtteil
3. Das Bau- und Raumkonzept – eine Kostenübersicht
4. Wochenpläne als Muster für Rituale und Rhythmisierung im Halb- und Ganztagschulbetrieb
5. Übersicht schulische Kooperationspartner im Vicelinviertel und der Stadt

## **Vorwort**

Das nachstehende Konzept geht in seiner Zielsetzung über ein reines Schulprogramm hinaus. Es trägt ganz wesentlich dem Umstand Rechnung, dass die angestrebte Weiterentwicklung der Vicelinschule zu einer gebundenen Ganztagsgrundschule und ihrer inhaltlichen Ausrichtung als Stadtteilschule nur durch umfangreiche Investitionen in Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen zu erreichen ist. Die Beschreibung dieser baulich-räumlichen Maßnahmen erfolgt in Kurzform im Rahmen des Gesamttexts und vertiefend in der Anlage 2 dieses Papiers.

Räumlich und konzeptionell kann man das Vorhaben der ganztägigen Stadtteilschule als Neugründung einer Schule im Bestand bezeichnen. Das pädagogisch-inhaltliche Zukunftsbild einer Schule, die ihr Lernen und Lehren im Leben und zunehmend außerhalb der Mauern ihres Schulgebäudes organisiert und geschehen lässt, ist weitgehend aus Beratersicht formuliert.

Die Rückkopplung erfolgte jedoch in der Auseinandersetzung mit der Schule, der Stadtverwaltung sowie im Dialog und durch Anregungen aus dem Bereich des Quartiersmanagements und anderer Einrichtungen wie z.B. der Kindertageseinrichtung Zwergenland.

Wichtige Stationen dieses Dialogs waren zwei Werkstätten Ende April und September 2008, jeweils über 1,5 Tage, sowie verschiedene Kurz-Workshops und Arbeitsgespräche im Zeitraum Februar bis Dezember 2008.

Dieses Konzept samt seiner vier Anlagen verstehen wir als Teil eines fortzuschreibenden Schulentwicklungs-Handbuchs, dessen erste Grundausstattung in einem Ordner Anfang November 2008 zusammengestellt wurde.

Wir hoffen, dass mit diesem Ordner eine Vielzahl anstößiger Ideen und Maßnahmen mit positiven Wirkungen für die Vicelinschule, den Stadtteil und die Stadt Neumünster verbunden sind.

04. Januar 2009

Peter Bauer

Für das Beraterteam

Prof. Barbara Mettler-von Meibom, Heike Körblein-Bauer, Dipl.-Ing. (FH) Architekt Arnold Weber, Otto Herz und Peter Bauer

Hinweis:

Diese aktuelle Fassung vom 23.01.09 nimmt Korrekturen seitens der Vicelinschule auf.

# 1. Grundlagen

## 1.1 Lage, Einzugsgebiet und Gebäudesituation der Schule

Das Vicelinviertel ist Teil des Neumünster Sozialraums Nord-Ost, der mit ca. 18 % den höchsten Anteil ausländischer Menschen aufweist (Sozialbericht 2005; aktuelle Daten für 2008 liegen noch nicht vor). Für das Vicelinviertel als Haupteinzugsgebiet der Schule wird angenommen, dass dieser Anteil noch höher liegt. Zugleich weist der Sozialraum Nord-Ost mit 18 % die relativ höchste Anzahl von Personen aus, die Leistungen nach SGB II und III empfangen (Arbeitslosen-/Sozialhilfe). Auch hier gilt die Vermutung, dass dieser Anteil im Vicelinviertel selbst noch höher liegt.

Die Notwendigkeit einer attraktiven und erfolgreichen Vicelinschule (Qualität der Arbeit und Qualität der Räume und Ausstattung) wird durch drei weitere Entwicklungen verstärkt:

1. Der Bereich Nord-Ost weist den höchsten Anteil junger Menschen auf unter 18 Jahren auf (21,7 %), es wird angenommen, dass die Zahl junger Menschen auch in Zukunft eher steigt bzw. in dieser Relation bleibt.
2. Die Möglichkeit zur freien Schulwahl (Öffnung der Einschulungsbezirke) wird zumindest bis zur wirksamen Etablierung einer weit überdurchschnittlich leistungsfähigen Ganztags-Grundschule tendenziell die Segregation verstärken. Eltern mit höherem Interesse am schulischen Werdegang ihrer Kinder und der Möglichkeit zu größerer Mobilität werden ihre Kinder vermutlich weiter verstärkt an andere Grundschulen schicken.  
Hier wirken vermutlich die lang anhaltende Abwärtsspirale des Vicelinviertels, der Zustand des Schulgebäudes sowie ein bisher nicht erkennbares positives Schulkonzept auf das Image der Vicelinschule als „Schule für Problem-Kinder aus einem Problem-Viertel“ zusammen.
3. Abwärtsspiral-Bewegungen in Stadtquartieren führen meist zu zwei „Flucht“-Bewegungen: 1. wer kann, zieht weg (Gewerbe, Privatpersonen) und 2. wer anderswo nicht mehr unterkommt, zieht zu.

Aufgrund der vorgenannten Daten und Entwicklungen teilen wir die Einschätzung von Schulleitung und Lehrer-Kollegium der Vicelinschule, dass nur **eine Ganztagschule in gebundener Form** der Problemlage der Kinder und Familien im Vicelinviertel mittel- und langfristig angemessen gerecht werden kann.

Mit Blick auf das Viertel insgesamt bedeutet das aus unserer Außensicht, dass die Vicelinschule als gebundene Stadtteil-Ganztagschule (gGTS) nur dann einen Stopp der Abwärtsspirale mitbewirken kann, wenn

- es ihr gelingt, als Schule eine überragende pädagogische und soziale Qualität zu entwickeln und aufrecht zu erhalten

- sie als Schule die dafür unverzichtbaren personellen und räumlichen Rahmenbedingungen schafft und erhält
- die Vicelinschule als gebundene GTS sich als Motor und Teil eines durchgängigen wirksamen Förderungs- und Qualifizierungskette von Kindern, Jugendlichen und ihrer Familien versteht, die vom **Alter 0 bis zum ersten Übergang Schule/Beruf reicht**.

Basis ist ein gemeinsam entwickeltes didaktisches Förderkonzept und Kompetenz-Netzwerk über die ersten 15-16 Lebensjahre eines Kindes hinweg – mit ständiger Selbstevaluation zur weiteren Optimierung (Wert-Schöpfungs-Kette als lernendes System).

Im Rahmen dieser Bildungs-, Erziehungs- und Qualifizierungskette halten wir es für wichtig, dass die Vicelinschule mittelfristig eine Partnerschule in Neumünster bekommt, die auf das innovative pädagogische Konzept und die damit verbundene Lernphilosophie der „neuen“ Vicelinschule aufsetzt und zugleich dies mit einer hohen Berufsfeld-Orientierung und Praxiserfahrung bei Schülern und Lehrkräften verbindet.

**Partner-Schule mit starker Berufsfeldorientierung als Anschluss an Ganztags-Grundschule sinnvoll**

Vorbilder können hier die deutschen Ganztagschulen mit prägnanter Schülerfirmen-Konzeption sein, angelehnt an skandinavische und kanadische College-Schulkonzepte.

## 1.2 Die Vicelinschule 2005-2008 – Zahlen und Fakten

Die Gesamt-Schülerzahlen an der Vicelin-Grundschule lagen in den letzten Jahren zwischen rund 180 - 210 Kindern. Bis zum aktuellen Schuljahr 2008/09 belegen die Anmeldezahlen das Potenzial einer zumindest 2 bis 2,5 zügigen Grundschule aus dem direkten Einzugsgebiet der Schule.

Mit der Aufhebung der Schuleingangsbezirke ab 2008/09 gingen die Anmeldezahlen deutlich zurück. Aktuell befinden sich 34 Kinder in den beiden Eingangsklassen. Die möglichen Erklärungen können vielfältiger Natur sein. Die Kernaussage ist jedoch eindeutig:

**Die Schule als Ganzes wird als nicht attraktiv genug wahrgenommen, wer kann, der geht woanders hin.**

Positiv zu erwähnen sind die aktuellen Anmeldezahlen für das Schuljahr 2009/2010, die eine leichte Erholung signalisieren. Der Abwanderungstendenz, insbesondere bei bildungsinteressierten Eltern, zu begegnen, gehört zu den Herausforderungen der nächsten Monate und ist aus unserer Sicht nur in enger Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen zu bewerkstelligen (s. Pkt. 4.6. besondere Herausforderungen und Schwierigkeiten).

Derzeit besuchen Kinder die Vicelinschule, deren familiäre Wurzeln (Eltern/Großeltern) aus 14 Ländern einschließlich Deutschland stammen. Bei der überwiegenden Zahl der

nichtdeutschstämmigen Schüler liegen diese Wurzeln in der Türkei, Polen und Ländern der früheren Sowjetunion sowie des ehemaligen Jugoslawien.

**Hier eine Übersicht der Herkunftswurzel-Länder (außer D):**

Albanien	Libanon	Russland	Türkei
Bosnien-Herzegowina	Kongo	Serbien	
Irak	Montenegro	Thailand	
Jemen	Polen	Tschechien	

**Schüler-Eingangs- und Übergangs-Zahlen 2004/2005 bis 2008/2009**

Schuljahr	Anmeldezahlen Schuleingangs-Klassen 1)	Übergangs-/Abgangszahlen Ende Grundschule gesamt	Hauptschule; ab 07/08 Regional-schule	Gesamt-schule	Realschule; ab 07/08 Gemeinschafts-schule	Empfehlung Gymnasium	Schülerzahl, gesamt
2004/2005	50	31	15	3	10	3	171
2005/2006	54	34	18 *(2)	3	11	0	185
2006/2007	56	48	21	4	14	9	212
2007/2008	61	46	10	7	21	7	213
2008/2009	36 (jetzt 30)	47					174
2009/2010	49 (Anfang Dez.2008)						

1) Quelle: Stadt Neumünster, Schulentwicklungsplan 2007, 1. Fortschreibung und Vicelinschule (Übergangs-Verteilung)

\*) 1Wiederholer; 1 Förderschule

**Besonderheit – markanter Rückgang der Anmeldezahlen 2008/2009 und hohe Anzahl an Empfehlungen fürs Gymnasium**

Der deutliche Rückgang der Schülerzahlen im laufenden Schuljahr 2008/2009 liegt lt. Angaben der Schulleitung vor allem an der Zunahme von Wegzugs-Bewegungen im Vicelinviertel. Für das Schuljahr 2009/10 zeichnet sich derzeit jedoch eine Stabilisierung der Anmeldezahlen ab (49 Anmeldungen per Anfang Dez. 2008).

**Hohe Grundfluktuation innerhalb der Schülerschaft**

Zumindest in der Tendenz lässt sich in „Problem-Stadtteilen“ eine deutlich höhere Bewohner-Fluktuation feststellen und sie könnte eine wesentliche Ursache für den Rückgang von 36 eingeschulter auf derzeit 30 Schüler darstellen.

Die besonders hohe Grundfluktuation innerhalb der Schülerzahlen erklärt sich nach Aussagen der Schulleitung auch aus der Tatsache, dass das Neumünsteraner Frauenhaus im Vicelinviertel liegt. Die Kinder der dort vorübergehend lebenden Frauen fallen in den Einzugsbereich der Vicelinschule. Da die überwiegende Zahl der Frauen des Frauenhauses aus dem Umland zu kommen scheint, führt in der Regel ein Zu- oder Abgang von Müttern auch zu einem unterjährigen Zu-/Weggang von Kinder der Vicelinschule.

Als weiteren Grund für die relativ hohe Zahl der Schüler, die während der Grundschulzeit die Schule verlassen, nennt Herr Iblher den Wegzug von Frauen und Familien aufgrund der schwierigen Arbeitsmarktsituation in Neumünster.

### Personalsituation der Vicelinschule Schuljahr 2008/2009

	<b>Tätigkeitsbereich</b>	<b>Anz.</b>	<b>davon Vollzeit- Stellen</b>	<b>Zu- gänge</b>	<b>Ab- gänge</b>
<b>2008/2009</b>	<b>Schulleitung 1)</b>	2	2		1
	Lehrer/innen	11	6		2
	<i>o davon männliche Lehrkräfte inkl. Schulleitung</i>	(1)			
	Sekretariat	1			
	Hausmeister	1			
	Förder- /Motoriklehrkräfte 2)	2			
	<b>Gesamt</b>	<b>17</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>3</b>

- 1) Schulleiter mit 50 % Unterrichtsanteil einer Vollzeit-Lehrkraft; stv. SL mit Reduktion von 2 U-Stunden/Woche
- 2) Zusätzlich gibt es stundenweise Betreuung im Bereich Motorik, Hausaufgaben und spezielle Angebote für einzelne Kinder durch externes Personal, das aus unterschiedlichen Quellen finanziert wird (Jugendamt, Förderverein, Rotary).

Die Schüler-Lehrer-Relation der Vicelinschule bewegt sich im landesüblichen Maßstab.

### **Besonderheit – relativ hohe Fluktuation und sehr geringe Zahl männlicher Lehrkräfte**

Das Schuljahr 2007/2008 war von einer hohen Fluktuation im Lehrer-Kollegium gekennzeichnet. Aber auch das laufende Schuljahr weist bereits einen relativ hohen Anteil (20%) von Abgängen aus (2 von 11 Lehrerinnen). Zudem geht Herr Iblher zum 31.01.2009 in den Ruhestand. Im Rahmen eines bereits relativ kleinen Kollegiums erschwert dieser starke Wechsel in vieler Hinsicht ein kontinuierliches Arbeiten und vor allem eine gemeinsame und systematische Schulentwicklung.

Das grundsätzliche Dilemma deutscher Grundschulen (und Kindertageseinrichtungen) wird derzeit auch an der Vicelinschule deutlich. Im Bundesdurchschnitt liegt der Anteil männlicher Lehrkräfte an Grundschulen nur bei ca. 17 % (2007). Wir sehen an diesem Punkt gezielten Anwerbebedarf seitens der Schule und des Schulträgers.

### **1.3 Die Perspektive einer gebundenen ganztägigen Stadtteilschule**

Die Weiterentwicklung der Vicelinschule hin zu einer gebundenen Ganztags-Grundschule mit einer systematischen Öffnung hin zur umgebenden Lebenswelt Stadtteil und Stadt stellt aus unserer Sicht die richtige Entscheidung dar.

#### **1.3.1 Schule und Bildung als Motoren für eine bessere Zukunft im Stadtteil**

Schulen als Kristallisationskerne einer wirksameren Stadtentwicklung anzusehen, gehören erst seit knapp 20 Jahren zum Verständnis von Stadt- und Stadtteil-Entwicklung und sind bis heute als Systematik noch deutlich ausbaufähig im Sinne einer nachhaltigen Strategie, Prozess- und Ressourcenunterstützung.

Im Zuge der PISA-Diskussion, dem Bundesprogramm „Soziale Stadt“ sowie verschiedener EU-Initiativen wurde jedoch bundesweit das Bewusstsein geschärft für den Bildungsaspekt, insbesondere in Verbindung mit einer globalen Wirtschafts- und Wettbewerbssituation.

Parallel verstärkte sich die Einsicht, dass eine deutlich bessere Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen mittel- und langfristig eine der sinnvollsten Entlastungen für die sozialstaatlichen Unterstützungsleistungen auf Bundes- und Kommunalebene ergeben können.

Neben finanziellen Gesichtspunkten führte die über die letzten 30 Jahre deutlich nachlassende Binde- und Integrationskraft der Gesellschaft insgesamt zur Suche nach neuen Ansatzpunkten, vor allem bei Kindern aus Familien mit Armuts- und Migrationshintergrund.

Die verstärkt feststellbare Entwicklung in Richtung Ganztagschule, derzeit meist noch in offener Form, folgt der Einsicht, dass sowohl die Beseitigung von Bildungs- und Qualifikationsdefiziten als auch eine umfassende Förderung der „Besten“ in der herrschenden Form der Halbtagschule nicht in der notwendigen Qualität geleistet werden kann.

#### **1.3.2 Bildung als Standortfaktor - innovative Kindertageseinrichtungen und Schulen als Attraktoren für Zukunftsunternehmen**

Eine relativ neue Entwicklung setzt Schulen (und Kindertageseinrichtungen) in den Kontext einer lokalen und regionalen Standort-Wettbewerbs-Politik, um Familien und Unternehmen mit hohem Anspruch an zukunftsfähige

Innovative  
Ganztagsbetreuungs-  
und Förderkonzepte  
im Standort-  
Wettbewerb von  
Kommunen und  
Regionen

Bildung und Qualifikation in der Gemeinde oder zumindest Region zu halten oder diese dorthin anzuziehen (aktive Abwerbepolitik).

Die neue Tendenz lautet – die Zukunftsbranchen und Unternehmen bleiben dort oder verlagern an die Orte, wo die guten Fachkräfte und ihre Familien (mit Kindern) leben wollen.

Die noch recht junge Praxis „Stadtteilschule“ kann sowohl in Richtung „Defizit-Reduzierung“ als auch Erhöhung der Standortattraktivität einer Stadt oder eines Stadtteils deutliche Impulse setzen. Dies zeigen positive Beispiele aus schwierigen Stadtteilen in Dortmund (Grundschule „Kleine Kielstraße“), die Evangelische Gemeinschaftsschule in Gelsenkirchen sowie in Hamburg (Max-Brauer-Schule).

### **1.3.3 Gesundheit und Armut – die Stadtteil-Ganztagschule als Ort der Gesundheitsförderung**

Seit Mitte der 1980-er Jahre hat sich das Thema Armut in Deutschland zu einem inzwischen markanten Problem entwickelt. Jedes sechste Kind gilt heute als „Armutskind“ (Kinderreport 2007 des Dt. Kinderhilfswerks) und seit Einführung des Arbeitslosengelds II (01.01.2005) hat sich die Zahl der auf Sozialhilfe angewiesenen Kinder auf 2,5 Mio. mehr als verdoppelt. Die Verbindung von Armut und Beeinträchtigung der Gesundheit (geistig, seelisch und körperlich) sind unbestritten und gelten inzwischen als alarmierend. Sie reichen aber auch über diese Armutsfamilien hinaus. Bereits im Einschulungsalter geht man von etwa einem Drittel aller Kinder als therapiebedürftig aus.

Mit Blick auf den Aspekt Gesundheit verstärkt Armut insbesondere

- den bereits vorhandenen Trend zu ungesunder und unausgewogener Ernährung
- den Mangel an körperlicher Bewegung
- die Tendenz zur Isolation von Familien und Kindern und damit die soziale und psychische Dimension von Gesundheit
- die Vernachlässigung von Bildung - arme Kinder besuchen meist weniger gute Schulen und überproportional Schulen mit „niedrigeren“ Bildungsabschlüssen

Der Zusammenhang von Armut und Bildungsferne sowie die damit sehr reduzierten Chancen auf eine stabile und gut bezahlte berufliche Tätigkeit wird langfristig noch durch die bereits frühkindliche Beeinträchtigung der Gesundheit weiter verschlechtert. Damit verstärkt sich der Teufelskreis aus Armut, schlechter Bildung und Ausbildung durch eine tendenziell schlechte Gesundheit und ihre Langzeitfolgen (geringere Lern- und Belastungsfähigkeit) noch weiter.

#### **Aus Stadt-Entwicklungssicht kommt noch ein wichtiges Phänomen hinzu:**

Arme Menschen bekommen deutlich mehr Kinder als gut ausgebildete und gut verdienende Personen und verstärken auf diese Weise noch das Thema „Armutskarrieren“.

Die zukunftsorientierte Stadtteilschule braucht dazu ein umfassendes Konzept, das zumindest eine gesunde und bezahlbare Ernährung für die Kinder bereitstellt **und** die Praxis einer gesünderen Lebensführung in die Familien hineinträgt.

Der zweite Bestandteil einer gesunden Lebensweise stellt das Thema „Bewegung“ (geistig-seelisch, emotional und physisch) dar. Diese Aufgabe muss somit täglicher Bestandteil eines integralen Lern- und Rhythmisierungskonzepts in der Schule sein.

Beide Schlüsselaufgaben einer gesünderen Lebensführung von Kindern und Familien kann eine Schule nur in enger Zusammenarbeit mit der Stadt/dem Stadtteil und bei guter Personal- und Raumausstattung leisten.

## **2. Die Aufgabenstellung einer Stadtteil-Ganztagsschule und ihre Leitwerte am Beispiel der Vicelinschule**

Die grundlegende Aufgabe einer Stadtteilschule sehen wir darin, möglichst passgenaue Antworten auf die Situation der Kinder und Familien im Stadtteil zu entwickeln – in Kooperation mit anderen geeigneten Akteuren einschließlich der Politik/Stadtverwaltung und des Schulträgers.

### **2.1 Unser Verständnis einer Stadtteil-Ganztagsschule**

Nach unserem Verständnis sucht und bietet eine Stadtteilschule Lösungen - im Verbund mit dem sie umgebenden Stadtteil und der Gesamtstadt

- für die Behebung der sozialen, bildungs- und gesundheitsbezogenen Nachteile ihrer Kinder und Familien
- für eine bestmögliche Bildung, Erziehung und Entwicklung jedes einzelnen Kindes
- für häufig stattfindenden Desintegrations-Prozesse (Kinder aus „besser gestellten Familien“ wandern an andere Schulen und Stadtteile ab),
- für eine deutlich bessere Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit der Eltern/Erziehenden, ohne diese aus ihrer Verantwortung für das Kind zu entlassen.

Die Stadtteil-Ganztagsschule mit Zukunft

- versteht sich als Lern-, Kultur- und Begegnungsort für alle im Stadtteil mit möglichst großzügigen „Öffnungstagen und -zeiten“
- sie nutzt zeitgemäße Lern- und Unterrichts-Methoden und entwickelt sie anhand ihrer Umfeldsituation weiter
- versteht sich selbst als Teil des „lernenden Organismus Schule und Stadtteil“ – qualifizierte Teamarbeit und Teamgeist prägen das Arbeiten
- nützt den Stadtteil intensiv als Ort des Lernens, Entdeckens und der Kommunikation
- ist aktiver Teil eines Kooperations- und Kompetenz-Netzwerks zur Förderung von Lebenskompetenz, Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen unter Einbeziehung der Eltern/Familie
- kann die dafür notwendige räumliche, personelle und technische Infrastruktur bereitstellen bzw. wird entsprechend ausgestattet

- vereinigt wichtige Zusatz-Funktionen eines Lern-/Begegnungszentrums „unter einem Dach“ (Mensa, Bibliothek, Café, Musik-/Werkräume u.ä.) und macht sie dem Stadtteil zugänglich
- repräsentiert als gute Botschafterin den „Stadtteil nach außen“

Ziel dieses systematisch in der Praxis erprobten und weiterentwickelten Konzepts einer Stadtteil-**Grundschule** besteht nach unserer Auffassung darin,

Die Zukunft des Klassenzimmers sieht Per Dalin so:  
 ....» **Der Klassenraum des 21. Jahrhunderts hat keine Wände**, so wie Wissen keine Grenzen kennt. Die Öffentlichkeit wird zum erweiterten Klassenraum.

Per Dalin, Schule auf dem Weg in das 21. Jahrhundert.  
 Neuwied, Kriftel, Berlin 1997

(Aus „Schule und Nachbarschaft“ Stichworte eines zukunftsfähigen Konzepts für Schulen im 21. Jahrhundert)

### Anwendbares Lernen und Beheimatung als Auftrag

Mit Blick auf die Zukunft geht es darum, dass Kinder einerseits ihre Lebenswelt im Stadtteil genau kennen lernen und reflektieren und in altersgemäßer Weise das soziale, politische, kulturelle und ökologische Umfeld erfassen. Zum anderen können sie in Beteiligungsprojekten Einfluss gewinnen und damit auch motiviert werden, Verantwortung zu übernehmen.

Die Stadtteilschule als Schule der Zukunft wird im Sinne von Richard Sennett als Teil ihres gesellschaftlichen Auftrags diese „Wieder-Beheimatung“ mit erschaffen müssen – zum einen um überhaupt ihren Bildungsauftrag erfüllen, zum andern zur Aufrechterhaltung eines funktionierenden demokratischen Gemeinwesens.

- die Schüler und ihre Eltern im Kontakt mit ihrer Lebensumwelt so zu befähigen, dass sie sich **in möglichst vielfältigen Lebensumwelten eigenständig zurecht finden können** (Grundlagen für Lebenskompetenz)
- die Schule **auch** als einen Ort erleben, der Selbstwert und Zuversicht stärkt, sowie Geborgenheits- und Zugehörigkeitsgefühl erlebbar werden lässt

## 2.2 Die Stadtteilschule als Kooperationspartner sowie Lern- und Begegnungsort für Kinder, Jugendliche und Eltern

Als Kooperationsfelder bieten sich an

- Die gestaltete und natürliche Umwelt, beginnend mit dem Klassenraum, dem Schulgebäude und dem Außengelände

- Gesundheit und Soziales – gesunde Ernährung auch als Grundlage für Lernen und interkulturelle Wissensvermittlung
- Kunst und Kultur selbst machen – Kinder, Jugendliche und Eltern/Erwachsene aus dem Stadtteil als „Lehrer/Tutoren“ nutzen und ausbilden
- Freizeit, Sport und Bewegung als Teil des Lern- und Kooperationskonzepts

Ein wesentlicher Beitrag zu einer gelingenden Zusammenarbeit liegt in den vorhandenen Fähigkeiten und Neigungen der Menschen im System „Schule und Stadtteil“.

Hierzu kann der Aufbau eines Personen-Archivs mit Angaben zu Fähigkeiten, Hobbies, Interessen von Schülern, Eltern und deren Umfeld eine wertvolle Unterstützung bieten. Die bundesweit bekannte „Helene-Lange-Schule“ in Wiesbaden hat einen solchen Fundus über fast 20 Jahre konsequent aufgebaut. Es leistet auch über die jeweils aktuelle Schüler- und Elternschaft hinaus gute Dienste für eine dauerhafte Kooperation Schule-Stadtteil-Lebenswelten.

Zusätzlich bietet sich gerade für eine Grundschule an, das aus dem us-amerikanischen Hochschulsystem stammende Alumni-Konzept auf die abgehenden Schüler zu übertragen und diese zu schulischen Veranstaltungen und als „Tutoren, Erzähler und Paten“ für die Grundschüler zu begeistern. Dies kann weitgehend Internet gestützt sein und über das öffentlich zugängliche Selbstlernzentrum/Mediathek-Konzept auch Kinder und Jugendliche ohne häuslichen Internetzugang erreichen.

## **2.3 Die Leitwerte und Ziele der Stadtteilschule als Teil eines übergeordneten Bezugsrahmens**

Als übergeordneten Rahmen einer Leitwerte-Orientierung sehen wir für die Lehrkräfte der Vicelinschule insbesondere das Recht jedes Menschen auf Bildung sowie die im Schulgesetz Schleswig-Holsteins formulierten Zielsetzungen.

### **2.3.1 Das Menschenrecht auf Bildung**

Die Lehrkräfte verstehen das Recht auf Bildung jedes Menschen auch im Sinne des Art. 24 des UN-Abkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und tragen im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten dazu bei, dass dieses Menschenrecht in der Vicelin-Ganztags-Stadtteilschule bestmöglich verwirklicht wird. Sie setzen sich dafür ein, dass auch Kinder, deren Entwicklungschancen durch die Situation in ihren Herkunftsfamilien (finanzielle Armut, Einwanderung, Bildungs-Armut u.ä.) beeinträchtigt sind, durch ihre Arbeit einen deutlich besseren Zugang zu Bildung und einem selbstbestimmten Leben bekommen.

### **2.3.2 Der Förderauftrag des Schulgesetzes Schleswig-Holstein**

Der Kernsätze für professionelle Pädagogen und Mitarbeiter/innen der Vicelinschule können lauten:

- Der Auftrag der Schule wird bestimmt durch das Recht des jungen Menschen auf eine seiner Begabung, seinen Fähigkeiten und seiner Neigung entsprechende Erziehung und Ausbildung.
- Es sind die geistigen, seelischen und körperlichen Fähigkeiten des jungen Menschen unter Wahrung des Gleichberechtigungsgebots zu entwickeln.
- Die Schule soll dem jungen Menschen zur Fähigkeit verhelfen, in einer ständig sich wandelnden Welt ein erfülltes Leben zu führen.
- Sie soll dazu beitragen, dass jungen Menschen unabhängig von der wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Stellung oder der nationalen Herkunft ihrer Eltern und unabhängig von ihrer Geschlechtszugehörigkeit der Zugang zu allen Schularten eröffnet wird.
- Schule schafft Verständnis für Natur und Umwelt und weckt die Bereitschaft, an der Erhaltung der Lebensgrundlagen von Pflanzen, Tieren und Menschen mitzuwirken.
- Die Schule soll die Offenheit des jungen Menschen gegenüber kultureller Vielfalt, den Willen zur Völkerverständigung und die Friedensfähigkeit fördern

## 2.4 Handlungsschwerpunkte der Vicelinschule

Aus dem übergeordneten Werte- und Zielrahmen leitet die Vicelinschule folgende Handlungsschwerpunkte ab:

Sie ist

**eine Schule, die gesund macht und hält,**

**eine Schule, die bewegt und Halt gibt,**

**eine Schule, die im Leben lernt.**

**eine Schule, die kooperiert**

**und**

**eine Schule, in der Vielfalt und Multikulturalität gelebt, geachtet und gepflegt werden.**

***Der Gedanke, die Vielfalt von Menschen als Herausforderung und Chance anzunehmen, prägt unseren täglichen Unterricht in solcher Weise, dass die Punkte Vielfalt und Unterrichtsqualität für uns nicht voneinander zu trennen sind.***

*Aus Unterrichtsqualität – Grundschule Harmonie, Eitorf/Eifel*

Diese Handlungsschwerpunkte bilden sich in der Gestaltung des schulischen Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresablaufs ab.

**Die Leitwerte, für die sich die Schule als Gemeinschaft einsetzt** und an denen sie sich selbst misst:

- Respekt vor der Würde und Einzigartigkeit jedes Menschen  
(Der Leitsatz „beschäme niemals ein Kind“ gilt auch für Erwachsene);

- Erziehung und Befähigung zu Demokratie – das Eintreten für die eigene Person und die Rechte anderer Menschen auf Mitwirkung und Teilhabe (aktive Toleranz);
- Achtung und Schutz der Schöpfung als Haltung und Ausdruck einer frühkindlichen Bildung und Erziehung, die hautnah Lebenszusammenhänge vermittelt;
- Kooperation, Konfliktbereitschaft und eine fehlerfreundliche offene Lern-Kultur für alle im „Organismus Schule“ tätigen Menschen – die Schule setzt auf eine Kultur des Selbstlernens, der Selbstreflexion und des Gemeinschafts-Geistes“ und pflegt sie.

## **2.5 Die zentralen Auswirkungen auf das Verständnis von Lernen**

Die Vielfalt der Menschen, der Inhalte und der Formen des Lernens prägen das Schulleben und erfordern individuelle Lern- und Arbeitskonzepte.

- Die Lehrkräfte begreifen sich als Teil eines „lernenden Organismus“, in dem sie in der Gemeinschaft mit Schülern, Eltern sowie anderen externen Kooperationspartnern mit und voneinander lernen.
- Die Freude und Lust am Lernen zu fördern drückt sich für sie in einer starken Betonung kreativer und handfest-praktischer Lern- und Tätigkeitsfeldern aus.
- Sie bauen diese Lernmöglichkeiten gezielt in den Schulablauf und das Lernkonzept ein.
- Sie orientieren ihre Arbeit an den neuesten Erkenntnissen der Pädagogik und nutzen die Erkenntnisse der Neurobiologie bei der Ausgestaltung ihrer Lernlandschaften und des eigenen Lernens als Professionelle.
- Sie entwickeln eine Schule und eine für alle verbindliche Lernkonzeption, die das „Lernen im Leben“ ermöglicht und daher auch gezielt außerschulische Lernorte (Schule im Stadtteil) als Teil des gemeinsamen pädagogischen Konzepts nutzt.

### **3. Das Raumkonzept der „neuen“ Vicelinschule**

#### **3.1 Neue Räume für die Entfaltung von Menschen und Fähigkeiten schaffen**

Die Neuausrichtung der heutigen Vicelinschule hin zu einer gebundenen Ganztagsgrundschule mit der Funktion eines „Lern- und Begegnungszentrums im Stadtteil“ (Stadtteilschule) erfordert umfassende Investitionen in neue Räumlichkeiten und Funktionsbereiche sowie eine durchgreifende Modernisierung des gegenwärtigen Schulgebäudes. Hierzu zählt auch die Zusammenlegung bisheriger Klassenräume sowie die Integration der Toiletten ins Schulgebäude (Abriss der Außentoiletten-Anlagen).

Für eine dauerhafte Lust am Lernen sowie die unverzichtbare Individualisierung und Differenzierung von Lernen und Unterrichten kann die Funktionalität und Ästhetik des gebauten Raums einschließlich des Schulgeländes nicht hoch genug eingeschätzt werden. Nicht umsonst spricht man in skandinavischen Ländern vom „Raum als drittem Pädagogen“ (neben den Lehrern und Mitschülern).

Die soziale und bildungspolitische Dimension der Vicelin-Stadtteilschule erfordert nach unserer Einschätzung eine Entwicklung in Richtung „Lern-, Kultur und Begegnungszentrum für alle“ im Stadtteil. Daraus begründet sich für uns die hohe Bedeutung von Funktionen wie Theater-/Musikräume, Aula, Mensa und Küche. Ergänzt werden muss die bauliche Seite durch eine zeitgemäße Mobiliar- und Materialausstattung sowie Innenraumgestaltung (Licht-/Farb- und Begrünungskonzept) mit Fokus auf Energieeffizienz.

Die Daten (Raumbedarf, Modernisierungsmaßnahmen, Kostenschätzung) resultieren aus einer ersten Planungsrunde im September/Oktober 2008, siehe auch Anlage 3.

Eine inhaltliche Begründung der wichtigsten Planungsüberlegungen findet sich unter Pkt. 3.3 ff.

#### **3.2 Die räumlichen Kernerfordernisse im „Haus des Lernens“ – Funktionsbereiche und –räume einer Ganztagsstadtteilschule**

Die zukünftige Größe der Vicelinschule ist auf eine 2 bis 2 ½ zügige Grundschule ausgelegt. Eine wesentliche Unterschreitung dieser Schülerzahl ist mittel- und längerfristig nicht sinnvoll und wünschenswert, da zum einen

- die Ein-/ Rückwirkung auf den Stadtteil zu gering ausfiele und zum ändern
- die Vielfalt der notwendigen Lernangebote zu stark begrenzt würde (Teilnehmer-Zahl, Lehrer-Schüler-Schlüssel).

Die unabdingbaren räumlichen Erfordernisse aus unserer Sicht:

- Lern-Räume für differenziertes und individualisiertes Lernen anstatt „Klassenzimmern“, d.h. insbesondere eine deutliche Vergrößerung der heutigen „Klassenzimmer“ durch Zusammenlegung; Schaffung von „Arbeits-, Begegnungs- und Ruhezonen, insgesamt 8 „Lernräume“ im Alt- und Neubau á 100 m<sup>2</sup> Fläche

- Zeitgemäße und gut ausgestattete Arbeitsorte für die Lehrkräfte an einer gebundenen Ganztagschule (Einzelarbeits-Plätze, Plenarraum, Besprechungs- und Teamarbeitsräume, Ruhe- und Rückzugsraum)
- Bewegungs- und Ruheräume für die Schüler
- Spezielle Funktionsräume für Theater, Musik, „Handwerk“-Stätten, Selbst-Lernzentrum mit Mediathek-Funktion, auch für den Stadtteil
- Großzügige Multifunktions-Räume wie **Aula und Speiseraum** als schulinterne und stadtteilbezogene Veranstaltungs- und Begegnungsräume
- Eltern-Café mit Stadtteilbezug (z.B. Nutzung der „alten“ Sporthalle)
- eine neue Sporthalle für die Schule und Stadt(-teil) mit Zusatzräumen
- ein ansprechendes Außengelände

Zusätzlich halten wir es für sinnvoll, eine Anlaufstelle für Lotsen- und Kommunikations-Funktion der Stadtteilschule einzurichten. Dies könnte in Form eines „Info-Points“ in Kooperation von Stadtteilschule und Quartiersmanagement geschehen, der stundenweise an bestimmten Tagen besetzt ist. Dieser Anlaufpunkt könnte auch für andere Institutionen (Ämter, Kooperationspartner) hilfreich sein.

Insgesamt könnte diese räumliche und inhaltliche Funktion auch eine Teilentlastung der schulischen Verwaltungsbereichs herbeiführen und zugleich die Stadtteil-Funktion der Schule unterstreichen.

Viele **Dinge** brauchen Kinder und Erwachsene **zum Wohlfühlen**, dazugehören zum Beispiel:

- Blumen in den Klassen, Fluren und auf Schulhofbeeten
- unsere selbstgepflanzte Streuobstwiese
- der Schulhof mit vielen Spielgeräten, Schaukeln, Klettergerüsten und der „Demokratierutsche“
- der selbstgebaute Weidentunnel mit den Tipis
- der Wald
- Tiere in einigen Klassen
- die offenen, einladenden Klassentüren (wir haben gerne Besuch!)
- die Bänkchenkreise in allen Klassenzimmern
- gesunde Ernährung und Zahnpflege
- Bewegung

Quelle: Grundschule Berg Fidel, Münster

### 3.3 Die Modernisierungs- und Neubaukosten für die gebundene Ganztagschule

Die Grob-Kostenermittlung wurde weitgehend auf der Grundlage von Flächen und Erfahrungswerten der städtischen Ämter durchgeführt (Stand Oktober 2008).

Nach dieser Kostenschätzung belaufen sich die Gesamtinvestitionen für Um- und Neubau sowie Modernisierungsmaßnahmen auf ca. 5, 53 Mio. Euro. Dieser Kostenansatz enthält keine Aufwendungen für neues Mobiliar und Sonderausstattungen wie z.B. Küche.

Eine Zusammenstellung der Umbau- und Neubaumaßnahmen mit Kostenansätzen zeigen die folgenden Tabellen:

<b>Erneuerung Hauptgebäude (Bestand)</b>	<b>Fläche in m<sup>2</sup></b>	<b>Kostenansatz in Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>Gesamt in Euro</b>	
o EG/OG - Fläche ca.	1.300	200	260.000	1)
o Keller-Geschoss - Fläche ca.	650	250	162.500	2)
o Toiletten Hauptgebäude			75.000	
o Umbau alte Turnhalle			350.000	
<b>Kostenschätzung Altbau Bestand</b>			<b>847.500</b>	
<hr/>				
<b>Neubau</b>				
o EG/OG - Flächen ca.	1.300	1.200	1.560.000	3)
o Schulhofumgestaltung			220.000	
			<b>1.780.000</b>	
<hr/>				
<b>Gesamt Bestand/Neubau/Schulhof</b>			<b>2.627.500</b>	
<hr/>				
<b>Neubau Sporthalle mit Grunderwerb</b>				
o Grunderwerb für Sporthalle			200.000	
o Neubau 2-Feld-Sporthalle			2.700.000	
<b>Gesamt Sporthalle</b>			<b>2.900.000</b>	
<hr/>				
1) Rundung auf 165.000			2.500	
<b>Gesamt-Kostenschätzung investive Maßnahmen</b>			<b>5.530.000</b>	4)

- 1) Im EG/OG befinden sich nach der Modernisierung/Umbau je Etage insgesamt 3 Klassenräume á 100 m<sup>2</sup> sowie stockwerksweise Toiletten;
- 2) Das Kellergeschoss im derzeitigen Schulgebäude nimmt zahlreiche Werkstatt-Funktionen auf, darunter einen Atelierraum mit Verbindung zu einer „Außen-Werkstatt“.
- 3) Der Neubau umfasst insgesamt 4 Klassenräume, die Schulverwaltung einschl. Lehrerarbeitsräume, das Selbstlernzentrum/Mediathek sowie Service-Funktionen;
- 4) Die Gesamtkosten-Schätzung **ohne** Kosten für neues Mobiliar und spezielle Einrichtungen wie z.B. Küche;

Eine detaillierte Beschreibung der Raum-/Kosten-Planung enthält die Anlage 3.

### **3.4 Die wichtigsten Räume und Bereiche im Überblick und ihre Verbindung zum Schulprofil und pädagogischen Konzept der Ganztags-Stadtteilschule**

Nachfolgend eine Kurzbeschreibung der wichtigsten Räume und Flächen und ihre Verbindung zum Schulprofil und Stadtteil. Eine ausführlichere Darstellung bietet die **Anlage 2** „Das neue Raumkonzept - der Bezug zu Schulprofil und Stadtteil“.

#### **3.4.1 Die wichtigsten Änderungen im Gebäudebestand (derzeitige Gebäude)**

- Schaffung größerer Klassenzimmer durch Reduzierung der Raumzahl  
Im EG und OG entstehen insgesamt 3 Klassenräume á ca. 100 m<sup>2</sup>, mit dieser Größe wird individualisiertes Lernen deutlich leichter möglich, da unterschiedlicher Lern- Inseln eingerichtet werden können;
- Etagenweise Integration der Toiletten vom Kellergeschoss bis zum OG  
Die auf dem Schulhof befindlichen Toilettenhäuschen werden abgerissen; mit der Verlagerung der Toiletten/Sanitärräume ins Schulgebäude wird ein zeitgemäßer Sanitärstandard möglich.
- Die Flure werden auch als Lern- und Begegnungsorte nutzbar (mehr Licht, Nischen, bessere Garderobensituation)  
Der heutige Zustand eines langen „fensterlosen“ dunklen Schlauchs wird zugunsten von Nischen-Konzepten mit Tageslicht-Zugang aufgewertet und damit auch für kleiner Gruppen als Lern-/Begegnungsfläche nutzbar.
- Die derzeitige Schulsporthalle soll zum „Eltern-Café“/Multifunktionsraum (kleinere Veranstaltungen) umgebaut werden. Mit diesem Raumangebot wird die Funktion der Schule als Stadtteilschule deutlich betont und eine wichtige Voraussetzung für eine neue Qualität in der Kooperation mit den Eltern ermöglicht.

Insgesamt erhöhen die vorgesehenen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen die Anziehungskraft der Schule und leisten damit einen wichtigen Beitrag für ihre Funktion als Ganztags- und Stadtteilschule.

#### **3.4.2 Die wichtigsten Neubaumaßnahmen**

Die Neubauvorhaben umfassen einen zumindest zweigeschossigen Anbau sowie die Errichtung einer Sporthalle.

##### **Der Anbau als Schul-, Verwaltungs- und Begegnungszentrum**

Der zu errichtende Anbau nimmt die zentralen Funktionsbereiche einer Ganztagsstadtteilschule auf:

- Aula- und Mensabereich
- die gesamte Schulverwaltung mit zeitgemäßen Lehrerarbeitsplätzen und Besprechungsräumen für den Ganztagsbetrieb

- das Selbstlernzentrum mit Mediathek, auch mit externem Zugang (Stadtteilbezug)
- 4 Klassenräume

In räumlicher Verbindung mit dem Anbau und der Umnutzung der derzeitigen Schulsporthalle (ca. 200 m<sup>2</sup>) sind ein Musik-/Theaterraum sowie eine Aula mit jeweils 150 m<sup>2</sup> Fläche vorgesehen. Diese räumliche Verknüpfung schafft eine weitere Grundlage für multifunktionale Nutzungen sowohl schulischer als auch stadtteilbezogener Nutzungen.

### **Der Neubau einer 2-Feld-Sporthalle**

Der geplante Neubau soll auf dem Gelände der Stadtwerke (Bismarckstr.) als 2-Feld-Halle errichtet werden. Zusatznutzungen wie z.B. ein „Toberaum“ oder Outdoor/Indoor-Kletterwand-Konzepte sind zu prüfen. Die neue Sporthalle schafft die Voraussetzung für den Bewegungs-/Motorikschwerpunkt der Vicelinschule und erhöht die Stadtteil- und Standortattraktivität insgesamt.

### **3.5 Hohe ästhetische Qualität des Um- und Neubaus anstreben**

Neben den funktionalen Anforderungen einer zeitgemäßen Ganztags-Stadtteilschule halten wir eine an hohen ästhetischen Maßstäben ausgerichtete Gestaltung der Gebäude, Räume und der Ausstattung sowie die grundsätzlich sicher zu stellende „Barrierefreiheit“ aller Gebäudebereiche aus folgenden Überlegungen für besonders wichtig.

- „Ästhetik schützt sich selbst“ gegen Vernachlässigung, Zerstörung und Vandalismus.
- Schönheit und Funktionalität stärken den Selbstwert aller im Haus des Lernens tätigen Menschen und bilden ein wirkungsvolles Zeichen der Wertschätzung an die Menschen im „Problem-Stadtteil“ („ihr seid uns wichtig – wir starten gemeinsam für eine bessere Zukunft im Stadtteil“).
- Ein optisch und atmosphärisch wohltuendes Ambiente wirkt positiv auf die Leistungsfähigkeit und Gesundheit der dort arbeitenden Schüler und Lehrkräfte.

Der Effekt „Schönheit schützt“ wird inzwischen auch aus wissenschaftlichen Studien im Rahmen des sogen. „broken windows“-Effekts bestätigt.

So habe ich mir immer ein Schulhaus erträumt – keine wilhelminische Schulkaserne, keine moderne Lernscheune, sondern ein gestalteter Bau, in dem man sich wohl fühlt, dessen Schönheit auch gegen Zerstörung schützt. Das Wirtschaftswissenschaftliche Gymnasium und das Saarland-Kolleg haben **seit 1987** das Glück, in einem solchen Gebäude zu residieren. Vor wenigen Monaten wurde der Schulbau mit einem bedeutenden Preis ausgezeichnet:

Der "Sparda-Preis für besondere Leistungen der Kunst im öffentlichen Raum", der alle drei Jahre verliehen wird, ging im **September 2000** an den Architekten **Bernhard Focht**, den Bildhauer **Paul Schneider** und den Lichtkünstler **Werner Bauer**. Die Jury war der Meinung, dass das Gebäude an der Saarbrücker Rheinstraße auf vorbildliche Weise demonstriert, wie Architekt und Künstler eine gemeinsame und überzeugende Konzeption entwickeln können. ....

Bei der Pressekonferenz zur Preisverleihung wurden die Kunsterzieherin Dorothee Bach und die Schulleiterin gefragt, ob denn die Schüler dieses komplexe Gesamtkunstwerk überhaupt würdigen könnten. Da mischte sich der Künstler Paul Schneider ein und gab die passende Antwort. "Sie müssen nicht wissen, was hier geschehen ist, sie müssen es spüren, damit ihnen später die Erinnerung an eine ‚tolle Schule‘ bleibt."

*Ingrid von Tippelskirch -Oberstudiendirektorin,  
Gymnasium – Saarland-Kolleg, Saarbrücken*



### **3.6 Das schuleigene Verpflegungskonzept als Bindeglied zu Lernen, Gemeinschaft und regionaler Wertschöpfung**

Intensiv sollte aus unserer Sicht die Möglichkeit eines schuleigenen Verpflegungskonzepts in Verbindung mit einer eigenen (Lehr-)Küche geprüft werden. Diese Küche und ihre Speiseangebote **sollten auch für die Familien** (Eltern, Geschwister) **zu günstigen Preisen** zugänglich sein.

Die Vorteile aus unserer Sicht:

1. die armutsbedingte Fehlernährung trifft nicht nur die Kinder, sondern alle von Armut Betroffenen – eine hochwertiges und preisgünstiges Angebot ist eine Langzeit-Investition in Lern- und Arbeitsfähigkeit dieser Menschen
2. gemeinsames Essen, gerade auch von Lehrern, Eltern und Schülern, eröffnet viele neue Zugänge für Verständigung, stärkt das „Wir“-Gefühl und lässt sich hervorragend für Themen wie Vielfalt der Kulturen, soziales Miteinander (Regeln) und Mitverantwortung von Kindern nutzen (z.B. Mitarbeit der älteren Schüler beim „Tischdecken“, Schmücken des Speiseraums, Gestaltung des Essensbeginns etc.)

3. das Verpflegungskonzept sollte auf eine **regionale Erzeuger-Wertschöpfungskette** ausgelegt sein, die sowohl „Lernorte für die Schüler und Lehrer“ sind als auch lokale und regionale Vernetzung fördert. Dies könnte auch für andere Neumünsteraner Schulen und Einrichtungen nutzbar gemacht werden.
4. Als „Betreibermodell“ sollte die gesamte Bandbreite vom möglichst lokalen Gastronomen/Caterer, über den Schulverein bis zu einer Stadtteil-Genossenschaft geprüft werden.

### **3.7 Die Modernisierung der Vicelinschule als Zukunftsinvestition für die Stadt, den Stadtteil und die Gesellschaft und ihre zu erwartenden Langzeitwirkungen**

Der derzeitige Gesamtkostenansatz von rund 5,5 Mio. Euro und der darin enthaltene Eigenanteil der Stadt Neumünster von ca. 50 % dieses Betrags kann nur im Hinblick auf seine langfristige positive Wirkung und damit überwiegend volkswirtschaftlich und gesellschaftspolitisch begründet werden. Kurzfristig lassen sich allein nur der aus der Investition resultierende lokale Beschäftigungseffekt und die damit verbundene Sicherung lokaler Bau-/ Ausbau-Betriebe und Dienstleister als Nutzen gegenüberstellen.

Der langfristige Nutzen beruht auf der begründeten Annahme, dass eine deutlich verbesserte Bildung und frühe Förderung von Kindern und ihren Familien, insbesondere aus sogenannten bildungsfernen und von Armut geprägten Bevölkerungskreisen, **langfristig** folgende positive Wirkungen erwarten lässt:

- die dauerhafte Minderung kommunaler Aufwendungen für Sozialleistungen durch eine generell verbesserte Beschäftigungsfähigkeit (Qualifizierung und Gesundheit)
- Stärkung der lokalen Stadt-Gesellschaft, v.a. Unternehmen, Verwaltung etc., über besser qualifizierte Auszubildende und Mitarbeiter/innen, auch im Hinblick auf die demografische Entwicklung
- die Stabilisierung bzw. Wieder-In-Wertsetzung öffentlicher Infrastruktur (Straßen, öffentliche Flächen) durch Vermeidung bzw. Reduktion von Ghettoisierungstendenzen
- die Stabilisierung privater Grundstücks- und Immobilienwerte mit positiven Effekten für die lokale Ökonomie, u.a. Kredit- und Investitionsfähigkeit
- Bewahrung bzw. Verbesserung des sozialen Friedens in der Stadt und im Stadtteil durch eine stärkere Identifikation mit dem Stadtteil und der Vicelinschule als Zukunftsschule und Stadtteil-Begegnungszentrum

Gesamtgesellschaftlich leistet die Stadt Neumünster mit diesem Vorhaben einen wichtigen eigenen Beitrag zur dringend notwendigen Verbesserung des Bildungssystems in Deutschland. Nach Berechnungen von Fachleuten generiert die Investition in Bildung etwa den 3-4 fachen finanziellen Nutzen der direkten Investitionsausgaben.

### **3.8 Die Zukunftsinvestition Vicelinschule als Lern-, Kultur- und Begegnungszentrum und ihre kurz- und mittelfristige Nutzenstiftung**

Kurz- und mittelfristig sehen wir drei Nutzenbereiche, die neben den Langzeit Chancen mit dem Vorhaben verbunden sind:

1. das Vorhaben kann über mehrere Jahre Beschäftigungsmöglichkeiten für die lokale und regionale Wirtschaft und Dienstleister erzeugen;
2. das Vorhaben bietet sowohl in der Planungs- als auch Umsetzungsphase eine Vielzahl spannender Lern- und Mitwirkungsmöglichkeiten für die Schule und den Stadtteil, die man aus unserer Sicht bewusst nutzen sollte;
3. das Bauvorhaben kann bei einem ambitionierten Gestaltungsanspruch zu einem architektonischen und öko-sozialen Vorzeigeprojekt werden, das weit über Neumünster hinaus ausstrahlt und damit insbesondere auch bildungsinteressierte Menschen aus dem Umland in die Stadt ziehen oder heutige Paare/Familien in der Stadt halten.

In der Verbindung von Architektur, Kunst und Partizipation auf der einen Seite sowie der schrittweisen Umsetzung eines zukunftsweisenden Schulkonzepts innerhalb der nächsten 3-4 Jahre auf der anderen kann das Projekt „Leuchturmfunktion“ erhalten und die Revitalisierung und das Image des Vicelinviertels wirksam befördern. Direkt und indirekt gewinnt durch die Aufwertung dieses Stadtteils auch die Gesamtstadt.

Auf der Partizipationsseite sehen wir Ansätze aus dem Bereich des „Community Planning“, die auf die verschiedenen Ziel- und Altersgruppen des Stadtteils zugeschnitten werden. Zugleich können beispielweise künstlerische, technische sowie ökologische Aspekte des Bau- und Modernisierungsvorhabens zu einer Vielzahl von Projekten für Jugendliche an allen weiterführenden Schulen einschließlich der Berufsschulen und zu Jugend-Stadtteil-Projekten genutzt werden (anwendungs- und erfahrungsbezogenes Lernen).

Auf diese Weise lässt sich die Identifizierung mit der Ganztagsstadtteilschule und dem Stadtquartier durch konkretes Handeln deutlich verstärken.

## 4. Das Schulleben heute – eine kurze Bestandsaufnahme

Die nachfolgende Beschreibung des heutigen Schullalltags kann nur die wesentlichen Themen kurz skizzieren.

Die derzeitige Situation der Vicelinschule ist neben den bereits erwähnten ungünstigen räumlichen Gegebenheiten von einer hohen Fluktuation der Schüler und z.T. auch innerhalb der Lehrerschaft gekennzeichnet. Zudem erscheint der übliche Lehrer-/Schüler-Schlüssel im Hinblick auf den Förderbedarf einer größeren Zahl der Vicelinschulkinder (Armut, Migrationshintergrund) als zu gering. Alle vier Faktoren erschweren den Aufbau eines ambitionierten Schulkonzepts und einer durchgängigen pädagogischen Alltagspraxis.

### 4.1. Das Unterrichtskonzept

Die Vicelinschule hat begonnen, verschiedene Angebote und Elemente eines zeitgemäßen Pädagogik-Ansatzes und einer erweiterten zeitlichen Betreuung der Grundschul Kinder in ihr Unterrichts- und Betreuungskonzept einzubauen.

#### Beispiele:

- jahrgangsübergreifende Unterrichtsgruppen (1. und 2. Klasse, 3. und 4. Schuljahr) für zwei Stunden in der Woche
- 1 Motorik-Tag pro Monat
- die Aktion „gesundes Frühstück“ ( 1x Monat)
- eine spezielle tägliche Betreuung (Mo.-Fr.) durch das Konzept „Kinderkiste“ (von 08 h – 16 h) mit Mittagessen; hier werden Kinder betreut, die durch das Jugendamt zugewiesen werden, die Betreuung erfolgt durch zwei Erzieherinnen
- Theater AG mit zumindest einer „schulöffentlichen Aufführung“ zu Beginn eines Schuljahrs
- muttersprachlicher Unterricht für Kinder in türkischer Sprache (organisiert über das türkische Generalkonsulat)
- Hausaufgabenbetreuung als freiwilliges Angebot von Mo. bis Do., jeweils 1,5 h, finanziert über den Schulverein

Zusätzlich werden derzeit noch Arbeitsgemeinschaften zu folgenden Themen angeboten:

Garten-AG, Koch-AG , Computer/Schülerzeitung, Theater-AG, Musik-AG, Schach-AG , Werk-AG, Textillehre und Sport

Fester Bestandteil des Schullalltags ist der sogenannte „Snoozle“-Raum, der Schülern als Rückzugs- und Ruhemöglichkeit zur Verfügung steht. In jüngster Zeit wurde die Schülerbücherei wieder stärker belebt und die Öffnungszeiten durch Unterstützung von Eltern (Müttern) erweitert.

Darüber hinaus weist die Vicelinschule den Status als DaZ-Zentrum auf (Deutsch als Zweitsprache).

Wichtige Elemente einer zeitgemäßen Unterrichtsdidaktik eines konsequenten über alle „Jahrgangsklassen“ hinweg praktizierten Lernkonzepts sind noch umzusetzen wie z.B.:

- altersgemischte heterogene Lerngruppen als tägliche Lernpraxis
- konsequente Teamarbeit
- übergreifende Auflösung des Stunden- und Fächertakts
- starke Betonung von themen-/projektorientiertem Lernen
- ganzheitliche Lernansätze als durchgehendes Gestaltelement jeglicher Art von Unterricht (Körper-, Geist-, Seele-Bezug)
- über alle Klassen hinweg reichende tägliche Rituale
- professionelles Archiv an gemeinsamen Unterrichtsmaterialien und –konzepten mit kontinuierlicher Weiterentwicklung
- zielgruppenspezifische Elternarbeit (Frauen, Männer, Kulturen)

Fazit: Eine alle Klassen und Lehrer/innen umfassende gemeinsame Unterrichtsphilosophie ist noch zu erarbeiten und mit entsprechenden Strukturen, Methoden und Materialien zu unterfüttern.

#### **4.2. Die Personalsituation – Lehrkräfte und Verwaltung**

Die derzeitige Personalsituation umfasst insgesamt 11 Lehrer/innen inkl. Schulleitung (und einschl. Teilzeitkräften), eine Sekretärin (Teilzeit) und einen Hausmeister als Kernpersonal. Hinzu kommen Honorarkräfte für die Hausaufgabenbetreuung sowie zwei externe Erzieherinnen für die ergänzende Betreuung der „Kinderkiste“.

Mit dieser Personalsituation lässt sich ein erweitertes Angebot nicht durchführen, selbst unter Einbeziehung ausschließlich externer Lern- und Betreuungsangebote, da allein die zeitliche und inhaltliche Koordination der Anbieter ein laufendes Zeitdeputat von mehreren Stunden pro Woche erfordert. Hierbei ist ein erhöhter Aufwand in der Startphase (6 – 12 Monate) zu erwarten, die dann in eine nachhaltige Betreuungs- und Austauschphase einmündet.

#### **4.3. Veranstaltungen, Feste und Feiern im Jahreslauf der Schule**

Die Vicelinschule als Ganzes führt im Jahreslauf folgende Aktionen regelmäßig durch

- ein gemeinsames Wochenende im Sommer mit Eltern, Schülern und Lehrer/innen (Forellenhof-Freizeit, Teilnahme freiwillig)
- Teilnahme am Lauftag in Schleswig-Holstein (September)
- den St.-Martin-Laternen-Umzug im November
- das Adventssingen an den Freitagen der Vorweihnachtszeit
- den Weihnachtsbazar

- Theater-Aufführung zum Schuljahresbeginn durch Theater AG
- Bundesjugendspiele, regelmäßige Durchführung von Wettbewerben zum Schüler-Sportabzeichen

### **Vicelin-Stadtteilstfest – das Großereignis im 2-Jahres-Takt**

Stark engagiert ist die Schule in der Planung und Durchführung des zweijährig stattfindenden Vicelin-Stadtteilstfests, zusammen mit ihrem Förderverein, sowie im Zusammenwirken mit allen Vereinen im Stadtteil.

### **4.4. Die Kooperation mit den Eltern**

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern erfolgt in der Regel über folgende Wege und Anlässe:

- je einen Elternabend pro Schulhalbjahr
- vierteljährlicher Elternbrief mit Informationen zum Schulgeschehen
- den Kontakt über das Bringen und Abholen der Kinder – sowohl im direkten Schulbereich als auch über die Hausaufgabenbetreuung und die „Kinderkiste“
- anlässlich der Feiern, Feste und Veranstaltungen wie Theateraufführung, Wochenendfreizeit
- auf der Straße im Quartier

Grundsätzlich sind die Eltern eingeladen, sich jederzeit mit ihren Anliegen an alle Mitarbeiter/innen der Vicelinschule zu wenden. Auch die Teilnahme am Unterricht ist grundsätzlich möglich.

Die besondere soziale und sprachliche Situation vieler Eltern erschweren jedoch eine wirkungsvolle Zusammenarbeit im Einzelfall

- aufgrund schlechter Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Tendenz zum Rückzug bei Eltern aufgrund ihrer sozialen, sprachlichen und familiären Schwierigkeiten.

Auf schulischer Seite können diese Nachteile gegenwärtig nicht ausgeglichen werden,

- da es sowohl an geeignetem Personal als auch an Sprachkenntnissen fehlt, um eine dauerhaft wirksame Ansprache der Eltern durchzuführen, z.B. durch niederschwellige Angebote wie Koch- und Fahrradkurse mit Kinderbetreuung
- es noch keine Räume für einen intensiveren Austausch mit den Eltern gibt (Stichwort Eltern-Café, Raum zum Verweilen beim Bringen und Abholen der Kinder)

#### **4.5. Die Kooperationen mit dem Stadtteil**

Die Schule hat sich über das Stadtteilstfest hinaus in verschiedenen Aktivitäten des Stadtteils engagiert. Aufgrund der Personalknappheit gab und gibt es jedoch keine breite und kontinuierliche Kooperation mit Institutionen im Stadtteil oder der Stadt.

In jüngster Zeit hat jedoch eine intensivere und auf Kontinuität angelegte Zusammenarbeit mit der benachbarten Kindertagesstätte „Zwergenland“ begonnen.

Hier hat der pädagogische Tag 2008 (29.09.) eine Vielzahl an konkreten Anknüpfungspunkten ergeben (siehe auch Protokoll pädagogischer Tag Sept. 2008).

#### **Aktivitäten für und mit dem Stadtteil in den letzten Jahren:**

- Nutzung und Mitgestaltung des Bauspielplatzes
- Begrünungsaktion im Viertel
- Pflanzaktion Kieler Straße
- Malaktion Bürgergalerie
- Aktion „Kinder lesen in KiTas vor“ in Kooperation mit der Elly Heuss-Knapp-Schule“

#### **4.6. Die besonderen Herausforderungen und Schwierigkeiten in der Übergangsphase zur Ganztagschule aus heutiger Sicht**

Für die Übergangsphase zu einer Stadtteilschule mit gebundenem Ganztags-Angebot sehen wir eine Reihe wichtiger Aufgaben. Die Dauer des Übergangs reicht vom jetzt laufenden Schuljahr 2008/2009 bis zur vollständigen Abschluss des Gesamtinvestitionsvorhabens (Modernisierung Altbau/Bestand, Neubau Schultrakt und Sporthalle). Dieser Zeitraum dürfte nach unserer heutigen Einschätzung bis etwa 2012 reichen.

#### **Gebundene und offene Ganztagschule parallel in der Übergangssituation**

Die zentrale Aufgabe besteht in der Vorbereitung der gebundenen Ganztags-Stadtteilschule unter erschwerten Rahmenbedingungen intensiver Um- und Neubauten und komplett fehlender Essensräume. Hinzu kommt die Herausforderung, das „Anfahren“ einer gebundenen Ganztagschule ab der Eingangsstufe möglichst mit einem offenen Ganztagsangebot für die übrigen Grundschüler zu verbinden.

Dies gewährleistet

- einerseits das Recht der Eltern auf „Schulformwahl“ (gebundene/offene Ganztagschule bzw. Halbtagschule, für die Kinder, die noch ohne ein verbindliches Ganztagschulkonzept eingeschult wurden
- zugleich trägt das offene Angebot u.E. dem Förderbedarf vieler Schüler und dem Entlastungsbedarf zahlreicher Mütter/Familien Rechnung und

- erlaubt ein Hineinwachsen der Vicelinschule und ihrer Kooperationspartner in ein verbindliches Ganztagsangebot für die gesamte Grundschule

Die besonderen Herausforderungen aus unserer Sicht:

### **Neubesetzung der Schulleitungsstelle**

- Neubesetzung der zum Schuljahresende 2008/2009 freiwerdenden Schulleitungsstelle mit einer in neuen Lern- und Unterrichtsformen sowie in Leitung/Schulmanagement erfahrenen Person

### **Aufbau eines stabilen und qualifizierten Lehrer/innen-Kollegiums**

- Aufbau eines stabilen Lehrer/innen-Kollegiums und dessen umfassende Weiterqualifizierung hin zu einem verbindlichen Didaktik-Konzept auf Basis einer konsequenten Teamarbeit
- Ergänzung des Kollegiums bzw. des gesamten Lehrkräfte-Pools durch männliche Bezugspersonen und/oder Personen mit Migrationshintergrund und entsprechenden Sprachkenntnissen durch aktive Werbung
- Entwicklung eines attraktiven Schulkonzepts zur Bewältigung der mehrjährigen Umbau-/Neubauphase mit einem Angebot zur Früh- und Spätbetreuung der Kinder, eventuell in Kooperation mit Klta Zwergenland

### **Zeitnahe und wirksame Informations- und Öffentlichkeitsarbeit**

- Zeitnahe Information der übrigen Neumünsteraner Schulen über das geplante Konzept einer gebundenen Ganztags-Stadtteilschule“ und seine stadtpolitische Bedeutung, um „Neid“-Diskussionen und Irritationen zu reduzieren (z.B. durch aktive Suche nach engagierten und innovativen Lehrer/innen, möglichst mit Wohnsitz Neumünster/naher Umgebung)
- Stopp der Abwärtsspirale bei den Anmeldezahlen durch eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit/website/Veranstaltungen; (v.a. durch Kooperation mit den KiTas im Einzugsbereich der Schule) **trotz** der umfangreichen Bauphase und den damit verbundenen Beeinträchtigungen eines „klassischen Schulbetriebs“
- Schrittweise und gezielte Umsetzung des neuen Schulprofils mit seinen 5 Handlungsfeldern – dazu rechnen auch die am stärksten priorisierten Themen des pädagogischen Tags 2008, siehe **Pkt. 6**.

## **5. Die Stadtteil-Ganztags-Schule als Teil des „Lernenden Vicelinviertels“ – ein Zukunftsbild aus Beratersicht**

Vor dem Hintergrund einer Schule, die im Leben lernt und dazu auch ihre Umgebung räumlich und menschlich einbezieht, halten wir das Bild eines Stadtteils als „Ort des Lernens für alle“ für sehr geeignet.

### **5.1 Zukunftsbild „Lernendes Vicelinviertel“ – die Grundschule als integraler Bestandteil im „Stadtteil des Lernens und Entdeckens“**

Das Vicelinviertel ist ein lebendiger und vielfältiger Lernort für alle Menschen im Viertel unter der Überschrift „gemeinsam mit und voneinander Lernen im Leben“.

Sie tun dies

- altersübergreifend vom Kleinkind bis zum hochbetagten Menschen
- über Grenzen hinweg (Geschlecht, Herkunft/Kultur, Weltanschauung/Glauben)
- themen- und interessengeleitet
- sie verstehen sich als Lernende und Lehrende

Sie tun dies auf der Grundlage von Entdeckungsfreude, Respekt und Wertschätzung der Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten.

Das Herzstück bilden

- die „neue Vicelinschule“ (Schule, Selbst-Lernzentrum/Mediathek, Mensa/Eltern-Café, Werkstätten, Theater-/Aula-Räume sowie Sporthalle), zusammen mit ihren
- Schlüsselkooperationspartner im Stadtteil (KiTas/Hort-Betreiber, Quartiersmanagement u.a., siehe Liste Kooperationspartner) sowie
- die außerschulischen Lernorte im Quartier und der Stadt.

Die Schule und der Stadtteil verstehen sich als lernender, spielender und lehrender Organismus, der alle Bevölkerungsschichten und Lebensbereiche einschließt. Das vielfältige Angebot an Lern- und Begegnungsformen wird perspektivisch immer stärker durch die Menschen aus dem Stadtteil, darunter Kinder, Jugendliche und deren Eltern, mit gestaltet und angeleitet.

Die für die Öffentlichkeit mitnutzbaren Räume und Bereiche der Vicelinschule zeichnen sich durch großzügige Öffnungszeiten aus. So ist z.B. das Selbst-Lernzentrum auch am Wochenende und in den Ferien zugänglich.

Im Konzept des lernenden Vicelinviertels bietet die Vicelinschule unter wesentlicher Mitwirkung ihrer Kooperationspartner mittelfristig Kurskonzepte für verschiedene Altersgruppen an, z.B. von 4 bis ca. 14 Jahren, die auch für Kinder und Jugendliche außerhalb der Vicelinschule genutzt werden können. Als eine mögliche Orientierung verweisen wir auf das Konzept der neugegründeten Wuppertaler Kinder- und Junior-

Universität, das auch spezielle Lernangebote für die ganze Familie (an Sonntagen) sowie Jugendliche (samstags) vorsieht.

Als weiterer Attraktionspunkt können wir uns einmal pro Jahr eine **Bildungsfreude-Olympiade** als Wochenendveranstaltung vorstellen, die in guter zeitlicher Nähe zu den Neu-Anmelde-Terminen der Schulanfänger liegen.

Ein eigenes **Kinder- und Jugendparlament** (-Forum) für das Vicelinviertel runden das Konzept „Lernen im Leben“ ab. Dieses Forum vertieft den Sinn und die Anwendung demokratischer Regeln und die damit verbundene Auseinandersetzung mit Wertvorstellungen, Konflikten sowie partizipativen Methoden.

Die Schule beteiligt sich regelmäßig an herausfordernden Wettbewerben und versteht sich als ein „Mekka des Lernens“ in Schleswig-Holstein.

Das Zukunftsbild Lernort Vicelinviertel gilt es nach innen und außen (Stadt-Öffentlichkeit) zu verankern durch

- Sicherstellung überdurchschnittlich hoher Lernerfolge im Zuge zeitgemäßer und individueller Lern-/Unterrichts-Methoden
- Maßnahmen zur Stärkung der Identität als Vicelinschule und der damit einbezogenen Menschen und Institutionen (Gemeinschaftsgefühl)
- eine professionelle Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

## 5.2 Das Lern- und Unterrichtskonzept

Das Lernen, Unterrichten und die Lernbegleitung an einer gebundenen Ganztagschule sind geprägt von

- einer durchgängigen, verlässlichen Teamarbeit innerhalb aller Mitarbeiter/innen der Schule (interne Teamarbeit und Kooperation) sowie einer ebenso professionellen und verbindlichen Kooperation mit externen Partnern
- einer wohlüberlegten, verlässlichen und unterstützenden Rhythmisierung des Tages- und Wochenablaufs.

Der Sinn- und Zweck einer gebundenen GTS lautet: „**Mehr Zeit für Kinder**“

Die Umsetzung dieses Zwecks wird nur ermöglicht durch mehr Zeit für eine bessere Zusammenarbeit der Schule nach innen und außen im Rahmen eines Tages-, Wochen – und Jahresablaufs, der die unterschiedlichen Aneignungswege von Wissen und Fertigkeiten bei jedem einzelnen Menschen bestmöglich unterstützt.

Die gelungene Rhythmisierung und Differenzierung in der Praxis bestimmt nach den langjährigen Erfahrungen von drei prominenten GT-Schulen (Laborschule Bielefeld, Peter Petersen-Schule in Köln und Wartburg-Grundschule, Münster) die Qualität eines jeden GTS-Konzepts.

Gegenstand der Rhythmisierung ist

- der systematische Wechsel von individuellem und gemeinsamem Lernen und Leben in unterschiedlichen sozialen Bezügen
- der Wechsel von gelenkten und offenen Phasen, von Fremd- und Selbstbestimmung
- der Wechsel bzw. die Balance von Anspannungsphasen und Entspannungszeiten

Die pädagogische Hauptzielsetzung besteht darin, dass der deutlich größere zeitliche Rahmen einer GTS mit seinen regelmäßig größzügigeren Zeitabschnitten (weitgehende Aufgabe des 45 Min.-Takts) die Entwicklung individueller Lernrhythmen ermöglicht.

Zugleich soll die Rhythmisierung einen bewussten und wirksamen Ausgleich zwischen dem Recht der Kinder auf Kindsein und den Qualifizierungsansprüchen der Gesellschaft erreichen.

### **Identität und Gemeinschaft stärken**

Die Schule sorgt für eine starke Identität aller Mitwirkenden. Die Klassen wählen sich eigene Namen, die sie durch die Grundschulzeit begleiten.

Die Vicelinschule hat eine eigenen Schulhymne und Flagge sowie ein Liederbuch mit den Lieblingsliedern der Kinder.

Zu besonderen Anlässen tragen die Kinder ihre Klassen-T-Shirts mit dem gemeinsamen Logo der Vicelinschule.

Alle Mitwirkenden (Schüler, Lehrer etc.) verfügen über ein Vicelinschul-T-Shirt, das auf freiwilliger Basis getragen wird.

### **Eine Schule für alle Kinder**

Die Ganztagschule ist eine „**Schule für alle Kinder**“. Forschungsergebnisse belegen, dass bei kompetenter Lernkonzeption und –Begleitung die Heterogenität von Lerngruppen gerade auch der Entwicklung sehr begabter Kinder besonders förderlich ist.

Das Lern- und Unterrichtskonzept einer zeitgemäßen Schule, gerade im Grundschulbereich, zeichnet sich im Wesentlichen durch folgende Prinzipien und Strukturen aus:

#### **5.2.1 Entdeckendes und anwendungsbezogenes Lernen als Prinzip**

Schulen, die sich auf die Erfordernisse des Lernens und Unterrichtens im 21. Jahrhundert ausgerichtet haben, weisen eine Vielzahl von Gemeinsamkeiten auf. Sie betonen in der Lern- und Unterrichtsgestaltung sowohl die Einzigartigkeit jedes Kindes, die hohe Bedeutung unterschiedlicher Zugänge zum Lernen (Hand, Herz und Kopf) als auch die Gemeinschaft von Schülern, Lehrern und Eltern.

#### **Die wichtigsten Merkmale und Gemeinsamkeiten**

1. das Lernen erfolgt entlang der individuellen Neigungen, Fähigkeiten und Schwächen jedes einzelnen Schülers, es baut auf seinen Stärken auf; Feste und Veranstaltungen werden als Lerngelegenheiten in den „Unterricht“ eingebaut
2. es gibt feste Vereinbarungen (Verträge) zwischen dem einzelnen Schüler und dem Lehrer über die regelmäßig zu erfüllenden Arbeiten
3. es gibt in Einzelfällen bzw. nach Bedarf „Verträge mit den Eltern“ zur Unterstützung der Lernentwicklung der Kinder, orientiert an den Möglichkeiten der Eltern
4. das Kernziel des Lernens besteht auch darin, das Selbstbewusstsein, das Selbstwertgefühl und die Selbsteinschätzungsfähigkeit der Kinder zu stärken – als Ergebnis ihrer Leistungen und in Bewusstheit der eigenen und gemeinsamen Leistungsfähigkeit
5. das Lernen ist in hohem Maße selbstgesteuert und entdeckend, begreifend, tastend – in Stille und in Bewegung – jeder Lernschritt wird mit einem sicht- und fühlbaren Ergebnis abgeschlossen (Lernerfolge als Ermutigung, Lernen mit allen Sinnen)
6. die Lernumgebung unterstützt diese Vielfalt des Lernens durch geeignete Räume, Flächen, Farben, Licht, Ausstattung und Lern-Materialien, bietet Raum für Kreativität und Experimentieren
7. die Lehrenden sind professionelle Pädagogen, fachkundige Personen aus anderen Lebensbereichen, die Eltern sowie die Kinder selbst; die professionellen Pädagogen verstehen sich als Lernbegleiter
8. die Zusammenarbeit und das Lernen mit den Eltern haben einen hohen Stellenwert; „Elternabende“ sind didaktisch und atmosphärisch „auf gleiche Augenhöhe“ hin konzipiert; sie stiften greifbaren Nutzen für alle Anwesenden
9. das Lernen und Unterrichten wird in Teams vor- und nachbereitet, die Lern-Konzeption wird regelmäßig durch interne Evaluation auf Wirksamkeit und Verbesserungsmöglichkeiten überprüft;
10. das Lernen der „Professionellen“ mit und von einander (sowie von anderen), insbesondere der Lehrer/innen hat seinen festen Platz im Wochenablauf einer Ganztagschule (einen Nachmittag pro Woche);

## **Strukturen und Rhythmen**

Wesentliche Strukturen und Rhythmen in einer „Zukunfts-Ganztagschule“

- der gemeinsame Anfang und das gemeinsame Ende eines Tages, der Woche, des Monats sowie des Schuljahresbeginns und -endes
- der Kreis ist ein zentrales Merkmal des Lernens und der Begegnung, er wird systematisch auch im „Kreis der Professionellen“ genutzt
- das Essen ist weit mehr als eine „etwas gesündere Ernährung“, es ist ein elementarer und kulturprägender Bestandteil der Schule und ihrer Gemeinschaft

- Unterricht und Lernen findet verteilt über den ganzen Tag statt und sind weitgehend losgelöst von Fächern und „Stundenplänen“;
- Die Professionellen arbeiten in Teams, auch interdisziplinär, mit festen Zeiten
- Die Schüler arbeiten themenorientiert und in jahrgangsübergreifenden Gruppen; sie evaluieren ihren eigenen Lernprozess
- Die Schüler werden meist über 2-4 Jahre (Grundschule, Sek I, SEK II) von einem festen Lehrer/innen-Team bzw. einem/einer Klassenlehrer/iri begleitet
- die Zusammenarbeit und die Begegnung mit den Eltern sowie der erweiterten Schulgemeinde (Stadtteil, Stadt) hat feste und wertschätzende Orte im Jahreskalender der Schule; kulturelle Besonderheiten und Unterschiede werden zum Anlass für Begegnung und Verständigung;

### 5.2.2 Methoden und Räume des selbstgesteuerten Lernens

Die wichtigsten strukturellen Lernmethoden für selbstgesteuertes Lernen bilden

- die Atelier-Arbeit (Werkstattlernen)  
*meist wechselt alle 4 Wochen das Generalthema wie „Wald“, „Wasser“ etc., in diesem Kontext sind alle „Fächer“ über Themenecken (Sprachen, Kunst, Mathematik, Schreiben usw.) angesiedelt und mit einer Vielzahl an Lernmaterialien ausgestattet, Atelier-Arbeit oft ergänzt um Portfolio-Konzept*
- das Selbstlern-Zentrum als markantem Ort des selbstgesteuerten Lernens
- die Projektarbeit
- das Konzept des kooperativen Lernens (Norm und Cathy Green, Kanada)
- die jederzeit frei zugängliche „Mini“-Bibliothek in jedem Klassenraum als Anreiz zum Lesen und Lesenlernen
- die freie Stillarbeit (Maria Montessori)
- regelmäßige gezielte körperliche Bewegung sind fester Teil des Lernens und Unterrichtens; Bewegung wird z.B. verbunden mit der Vermittlung von Spracherwerb, des allgemeinen Gehirntrainings und der Gesundheitsförderung (Peter Petersen-Bezug)

„Bewegung ist die Nahrung des wachsenden kindlichen Körpers, ihre Unterbindung ein Verbrechen an seiner Gesundheit.“  
Peter Petersen , Begründer der Jenaplan-Pädagogik

Zentrale Methoden und Räume des selbstgesteuerten Lernens sind im Kapitel 6 noch näher erläutert.

### 5.3 Der Wochenplan der Schule – das Schulprofil in seiner konkreten Umsetzung

Das Lernen und Lehren drückt sich in einem gut abgestimmten 4-Jahres-, Jahres-, Monats- und Wochenplan der Schule aus. Diese Strukturen sind so gestaltet, dass sie die

angestrebten Ziele und Handlungsschwerpunkte der Schule bestmöglich unterstützen. Sie werden in regelmäßigen Abständen vor allem durch interne Beobachtungen und Reflexionszeiten auf ihre Wirksamkeit überprüft.

Für die Vicelinschule als zukünftige „**gebundene Ganztagschule im Stadtteil**“ und ihrem Profilschwerpunkten, u.a. Gesundheit, Bewegung, Lernen im Leben sowie Vielfalt und Multikulturalität in Gemeinschaft, bedeutet dies u.E., dass der Wochenplan diese Schwerpunkte deutlich betont.

Gleichzeitig wird die unverzichtbare Arbeit im Kollegium und in Teams durch einen festen Nachmittag pro Woche verankert. An diesem Tag entfällt entweder der „Unterricht“ oder es gibt spezielle Angebote, die von Externen durchgeführt werden.

Deshalb bekommen in einem zeitgemäßen pädagogischen Wochenplan folgende Themen ein hohes Gewicht:

- Rituale des gemeinsamen Startens und Endens
- Pausen und gemeinsames Essen
- Fächerübergreifender, integrativer Unterricht (projekt- und themenorientiert, z.B. Theater, Zirkus, Schulgebäude als Lernort
- Bewegung als integrierter täglicher Bestandteil des Lernens und Unterrichtens
- Sport und Bewegung (Musik, Tanz, Theater) – Einzel- und Teamkonzepte, auch jahrgangsübergreifend, als Teil des fächerübergreifenden Konzepts nutzen
- Lernen im Leben – Lernen im Stadtteil – Lernen an außerschulischen Lernorten

### **Schule unterwegs – 1 Tag pro Woche Lernen im Stadtteil**

Sinnvoll als fester Bestandteil eines Wochenplans ist ein halber oder ganzer Tag Lernen je Woche an Orten außerhalb der Schule. Dies kann klassenweise oder klassenübergreifend erfolgen, z.B. Jahrgangsstufen 1 und 2, 3 und 4).

Beispiele für Wochenpläne mit unterschiedlichen Rhythmisierungs- und Ritualanteilen finden sich in der **Anlage 4**.

### **5.4 Die Einbeziehung und Unterstützung der Schüler im Schulalltag**

Zu den grundlegenden Aufgaben von Erziehung und Unterricht gehört die Förderung sozialer Verantwortung, von Selbst- und Mitbestimmung. Diese Eigenschaften und Verhaltensweisen müssen in der alltäglichen Praxis erfahrbar gemacht werden. Die Einbeziehung der Kinder erfolgt im schulischen Bereich durch drei schulinterne Gremien:

1. der Klassenrat
2. das Hausparlament
3. das Schulparlament

Bei allen Gremien halten wir eine bewusste Beachtung der Geschlechter-Repräsentanz und einer altersgerechten Erörterung von Geschlechter-Rollen/-Zuschreibungen für bedeutsam (siehe auch die EU-weite Verpflichtung hinsichtlichlicher Gender-Gerechtigkeit).

### **Der Klassenrat**

Im wöchentlichen Klassenrat beraten und entscheiden die Kinder über ihre konkreten Belange in der Klassengemeinschaft und suchen nach gemeinsamen Lösungsvorschlägen, z.B.: Klärung von Streitsituationen, Veränderungswünsche bezogen auf Pausen- und Unterrichtsstrukturen, Vorschläge für Unterrichtsthemen, Klassenraumgestaltung, Themenvorschläge für das Hausparlament u.ä. An der Sitzung des Klassenrates nimmt der/die Klassenlehrer/in beratend teil. Die Klassenräte wählen pro Klasse zwei Vertreter/Vertreterinnen für das Hausparlament.

### **Das Hausparlament (Neubau-/Altbau oder etagenbezogene Aufteilung)**

Im Hausparlament beraten und entscheiden die Kinder über die Belange des jeweiligen Haus- oder Etagenbereichs. z.B.: Verwaltung des Pausenspielzeuges, Hausordnung, gemeinsame Aktivitäten usw.

Themengebiete, die die Schule als ganzes betreffen, werden an das Schulparlament weitergeleitet. Jedes Hausparlament verwaltet einen kleinen Etat, von dem eigenverantwortlich Anschaffungen getätigt werden können. An der Sitzung des Klassenrates nimmt ein/eine Lehrer/in beratend teil. Die Hausparlamente wählen je zwei Vertreter/Vertreterinnen für das Schulparlament.

Das Hausparlament tagt in der Regel 1 mal pro Monat.

### **Das Schulparlament**

Im Schulparlament vertreten die Kinder die Interessen der Schüler und Schülerinnen der Schule. Sie beraten und entscheiden zu kulturellen, politischen und sozialen Themen; z.B.: Entscheidungshilfen für Projektthemen, Mitverantwortung bei der Erstellung der Hausordnung, Organisation der Schülerwebsite und/oder von Beiträgen zur Stadtteilzeitung u.ä..

Weiterhin gehören Begrüßungs- und Verabschiedungsaufgaben, Übernahme einer Teilverantwortung für die Leseoase/Bibliothek, Schülerbefragungen u.v.m. zu den Aufgaben des Schulparlaments.

An den Sitzungen des Schulparlaments nehmen Schulleiter/in und der Hausmeister als fachkundige Berater teil.

Das Schulparlament trifft sich in der Regel alle 2-3 Monate.

## 5.5 Die Ganztagschule und ihre vielfältigen Verbindungen mit dem Stadtteil

Die Vicelinschule wird als Stadtteilschule auf verschiedene Partner zurückgreifen müssen, um das Potenzial einer Schule ausschöpfen zu können, die im Leben lernt. Die Übersicht In der **Anlage 4** zeigt eine Vielfalt möglicher Institutionen und Initiativen, die dafür in Frage kommen.

Neben den benachbarten Kindertagesstätten reicht der Bogen von städtischen Einrichtungen wie der VHS, über Musik- und Theatergruppen bis zum Tierpark Neumünster. In vielen Fällen lässt das Lernen im Leben direkt mit außerschulischen Lernorten im Stadtteil oder stadtteilnah verbinden.

Zusätzlich sehen wir in den zahlreichen Kooperationspartnern auch potenzielle Nutzer für besondere Räumlichkeiten der Vicelinschule am Spät-Nachmittag, Abend und Wochenende.

### 5.5.1 Die Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten

Hierin sehen wir den größten Schwerpunkt der schulischen Kooperation mit dem Ziel, gemeinsam in vielfältiger Weise ein deutlich besseres Fundament für eine frühe Förderung der Kinder und ihren Familien zu legen.

Wir sehen folgende inhaltliche Themen für diese Zusammenarbeit:

- gemeinsame frühkindliche Diagnostik und Förderung hinsichtlich Sprachfähigkeit Motorik und Gesundheit
- Einbeziehung der Eltern in die Förderung ihres Kindes/ihrer Kinder durch „Fördervereinbarungen“
- Die Unterstützung der Eltern in ihrer Erziehungs- und Familiensituation durch **zielgruppenspezifische Angebote seitens KiTa/Schule** (z.B Spracherwerb für Frauen mit islamischem Hintergrund in Verbindung mit Fahrradfahr-Kursen etc.)
- Gute Vorbereitung des Übergangs KiTa-Grundschule durch **regelmäßige wechselseitige Besuche und gemeinsame Veranstaltungen**, auch für die Eltern
- Gemeinsame „Lotsen-Funktion“ für Eltern zu anderen Unterstützungsstellen im Bereich „Familie-Gesundheit-Qualifizierung“
- Gemeinsame Information und Werbung für die Angebote und Qualität der Kitas und der Vicelinschule im Quartier und der Kernstadt
- Aus-/Aufbau eines gemeinsamen Unterstützer- und Kooperations-Netzwerks

### 5.5.2 Die Einbeziehung der Jugendlichen im Stadtteil

Die wichtigsten Einbeziehungs- und Unterstützungsmöglichkeiten sehen wir in folgenden Angeboten und Maßnahmen:

- zeitlich großzügiger Zugang zum Selbstlernzentrum/Mediathek der Schule, auch am Wochenende

- großzügiger zeitlicher Zugang zu Sport- und Freizeitangeboten und Räumen (Sporthalle, Theaterbereich, Werkstätten)
- Einbeziehung der Jugendlichen durch Übernahme von Patenschaften für bestimmte Angebote zugunsten der Grundschüler, z.B. ehemalige Schüler/innen bieten 1-2 Mal pro Monat eigene „Kurse“ an (Vorlesen, Sport, Musik etc.)
- Die Schule bietet über ihre Kooperationspartner gezielt „Trainings-/Ausbildungs-Stunden“ an (Handwerk, Internet, Ökologie, Theater/Musical, soziale Aktionen für den Stadtteil...) und stellt die dafür notwendigen Räume und Technikgrundausstattung
- Die Jugendlichen sind Teil der jährlichen „Bildungs-Olympiade“ und gestalten eigenständig Teile des Programms
- Junge Menschen werden in die Planungs- und Umsetzungsphase des Neubau-/Modernisierungsvorhaben Stadtteilschule über Projekt-Werkstätten einbezogen
- Die Jugendlichen werden zu Paten bestimmter Orte im Stadtteil (Bürgergarten/Schulgarten, Bauspielplatz...) sowie zu aktiven und sichtbaren Mitgestaltern des Stadtteils in Zusammenarbeit mit möglichst prominenten Künstler/innen, die Themen kommen aus der Lebenswelt der Jugendlichen und ihrer Sicht auf, was die Welt braucht, um **eine Welt** für alle Kinder und Jugendlichen zu werden
- Die Schule unterstützt und kooperiert mit einem Stadtteil-Jugend-Forum („Jugendparlament“)
- Die Schule startet eine Initiative „Jugendliche als Stadtteil-Botschafter/innen“, mit dem Ziel, Entdeckungstouren durch das Viertel und später die Gesamtstadt für Neumünsteraner Bürger und Besucher anzubieten.

Wir empfehlen auch bei der Einbeziehung der Jugendlichen, sich an anderen Beispielen wie der Wuppertaler Kinder- und Junior-Universität zu orientieren. Hier gibt es Kursangebote von 4 bis 8-wöchiger Dauer, die für die Altersgruppe von ca. 10 – 14 Jahren überwiegend an Samstagen stattfinden. Die Teilnehmer/innen erhalten ein Zertifikat für die jeweiligen Kurse und bei verstärktem Interesse werden Aufbaukurse angeboten.

Wichtig erscheint uns, dass die Angebote auf die konkrete Lebens- und Interessenssituation der Jugendlichen Bezug nehmen und sie bei der Themenfindung und Weiterentwicklung beteiligt sind. Für die Jugendlichen im Vicelinviertel bzw. der Stadt Neumünster könnten Kursangebote, die von Handwerksfirmen und Unternehmen angeboten werden, den Ansatz der Vicelinschule „Lernen im Leben“ unterstützen.

### **5.5.3 Die Einbeziehung und Unterstützung der Eltern**

Die grundlegenden Fragen lauten:

- Was kann die Schule und ihr Kooperationsnetzwerk ganz konkret für einzelne Eltern tun? Welche konkreten Bedarfe an geistig-seelischer, emotionaler und körperlich materieller Unterstützung haben die verschiedenen Eltern, Mütter, Väter?
- Welche Art der Unterstützung kann die Schule seitens der Eltern und deren Umfeld brauchen? Was ganz genau hilft und entlastet die Schule bei ihrem Kernvorhaben, eine möglichst individuelle Förderung der ihr anvertrauten Kinder zu erreichen?

Bereits das regelmäßige Gespräch über die beiden Fragestellungen, deren gemeinsame Auswertungen und Umsetzung in kleinere und größere gemeinsame Aktionen führt zu einem stabilen Fundament wechselseitigem Verständnis, Vertrauen und Hilfsbereitschaft.

Die Erfahrung vieler Initiativen zeigt, dass Eltern und ihr Umfeld sehr gerne unterstützen, wenn die Art und Umfang der Mitarbeit sehr klar beschrieben sind.

#### **Kompetenz- und Talentearchiv der Eltern und ihres Umfelds anlegen**

Der Grundsatz jeder Mensch hat Talente, Fähigkeiten und Interessen (Neigungen, Wünsche, Hobbies) liefert das Fundament für ein systematisch geführtes Talente- und Kompetenz-Archiv der Schule

Konkrete Einbeziehungsmöglichkeiten der Eltern sehen wir grundsätzlich

- bei allen Feiern und Festen im Jahresverlauf der Schule
- durch spezielle Angebote/Kurse/Veranstaltungen, die seitens der Eltern oder mit deren Unterstützung für die Schüler und/oder Schulgemeinschaft angeboten werden
- bei der Unterstützung der Kinder durch verständliche und leistbare schriftliche Fördervereinbarungen zwischen Schule und Eltern
- durch die Übernahme von „Patenschaften von Eltern für Eltern“; z.B. Eltern der Klassenstufen 3 und 4 übernehmen für ein Schuljahr die Patenschaft für Eltern, die zum ersten Mal Kinder an die Vicelinschule schicken
- bei der mehrsprachigen Gestaltung der Internetseite/des Newsletters und deren Pflege
- bei der Planungs- und Umsetzungsphase der Bau-/Modernisierungsvorhabens
- und nicht zuletzt bei der laufenden Gestaltung von Schulräumen, Fluren und dem Außengelände (z.B. Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- und Winterdekoration)

Die Unterstützungsfunktion seitens der Schule ergibt sich für uns ganz wesentlich

- aus der Bereitstellung umfangreicher Betreuungszeiten durch die gebundene Ganztagschule einschließlich

- durch ein auf die Bedürfnisse der Eltern abgestimmtes Angebot an Früh- und Spätbetreuung (eventuell in Kooperation mit KiTa Zwergenland leistbar)
- durch Bereitstellung eines gesunden, schmackhaften und sehr preisgünstigen Verpflegungsangebots, die längerfristige Perspektive „Essensmöglichkeit für Familienangehörigen“ sollte zumindest in Erwägung gezogen werden;
- durch Angebote von Veranstaltungen und Kursen, die Kommunikation und Selbsthilfe innerhalb der Elternschaft und Familien fördern und praktische Lebenshilfe leisten
- durch Bereitstellung von Räumen und Ausstattung für Initiativen, in denen die Eltern mitwirken, u.a. das Eltern-Café sowie
- aus der grundlegenden Beratungs- und Lotsenfunktion der Schule in Kooperation mit ihren externen Partnern, z.B. die Organisation bzw. Vermittlung von Übersetzungs- und Schreibdiensten;

#### **5.5.4 Die Kooperation mit Stadtverwaltung und Ämtern**

Die GTS ist ein Akteur im Netzwerk einer sozialräumlich organisierten Kinder- und Familienförderung, die bereits mit Schwangerschaftsbeginn präsent ist.

Die Ganztagschule und städtische Verwaltungsbereiche arbeiten schwerpunktmäßig bei folgenden Themen zusammen.

- Umfassende Gesundheitsförderung der Kinder und ihrer Familien einschl. Gewalt- und Drogenprävention
- Bildung einschließlich Umweltwissen und –Erfahrung
- gemeinsame Organisation von Veranstaltungen im Stadtteil
- Pflege und Gestaltung von Schulhof/Außengelände und anderen „öffentlichen Lernorten“

#### **Interdisziplinäres Kompetenzteam Vicelinviertel in der Stadtverwaltung als Rückgrat der Schul-/Stadtteilentwicklungsprozesses**

Wir halten nach wie vor die Tätigkeit eines stadtverwaltungsinternen Kompetenzteams „Vicelinviertel“ unter Einbeziehung des Quartiersmanagements für eine wichtige begleitende Maßnahme für die zukünftige Schul- und Stadtteilentwicklung.

#### **5.6 Das Personalkonzept der Stadtteilschule – interner und externer Personalbedarf im Alltag einer Ganztagschule**

Wir gehen davon aus, dass es angesichts der Problemlage des Vicelinviertels zu einer Befürwortung einer gebundenen Ganztagsgrundschule kommen wird.

Der Personalbedarf bzw. die Personalzuweisung einer zukünftigen gebundenen Ganztagschule bestimmt sich nach wie vor weitgehend über die Schülerzahl und ihre Zusammensetzung, insbesondere des Anteils von Kindern mit besonderem Förderbedarf aufgrund anerkannter Einschränkungen.

Derzeit wird eine Richtlinie zur Personalausstattung an gebundenen Ganztagschulen für das Land Schleswig-Holstein erarbeitet. Soweit es sich nach dem heutigen Stand erkennen lässt, gibt es

- einen verbesserten Personalausstattungsschlüssel seitens des Landes, der jedoch
- mit einer Mindestanforderung an den jeweiligen Schulträger bzw. die Kommune verknüpft ist, eigenes Personal für die Ganztagsbetreuung verbindlich zur Verfügung zu stellen.

In welchem Umfang die Mehrpersonalzuweisung des Landes zustande kommt und welche Mindestpersonalanforderungen an die Kommunen bei gebundenen Ganztagschulen gestellt werden sind (per Dez. 2008 noch nicht bekannt), bleibt daher abzuwarten.

Aus der Erfahrung von Ganztags- und Gesamtschulen lassen sich über diese Schlüsselgrößen folgende Erkenntnisse ableiten:

- es gibt einen deutlich erhöhten Koordinationsaufwand schulintern und in Verbindung mit den externen Kooperationspartnern
- je höher der Anteil von Teilzeitarbeitsverhältnissen/befristeten Verträgen innerhalb der Lehrkräfte, desto mehr Koordinationszeit und -schwierigkeiten

Ein anderer Aspekt bezieht sich auf die tatsächliche Verfügbarkeit von Lehrer/innen infolge gesundheitlicher Beeinträchtigungen oder Schwangerschafts-/Mutterschutz/Elternzeit-Regelungen (über 80 % Frauenanteil an Grundschulen).

Mit Blick auf den besonderen Förderbedarf vieler Kinder und Familien im Umfeld der Vicelinschule raten wir der Kommune zu einer intensiven Unterstützung im Bereich des frühkindlichen Spracherwerbs unter Einbeziehung der Familien. Diese Aufgabe kann auch in hohem Maße durch koordiniertes zivilgesellschaftliches Engagement geschehen wie das Beispiel Hannover zeigt.

## **5.7 Die außerschulische Nutzung der Schule und Räumlichkeiten – ein Blick auf Abend und Wochenende**

Mit Blick auf die besondere soziale Situation der Menschen im Vicelinviertel halten wir eine Öffnung ausgewählter Bereiche der Schule auch am Abend und am Wochenende für geboten.

Dies gilt aus unserer Sicht für Räume und Nutzungen, die gerade Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten in der Regel verschlossen bleiben wie z.B.

- gut ausgestattete (kunst-) handwerkliche Werkstätten, Veranstaltungs- und Proberäume für Musik, Theater, Tanz etc.

- Bibliotheken/Mediatheken mit „niedriger persönlicher Zugangsschwelle“
- vielfältige Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in unmittelbarer Wohnungsnahe.

In Verbindung von Schule, Kooperationspartnern und Vereinen halten wir eine nachhaltige Anstrengung für sinnvoll, um Schritt für Schritt möglichst viele Jugendlichen und Erwachsenen für die Nutzung der Räumlichkeiten und Angebote der „neuen“ Vicelinschule zu gewinnen.

Deshalb sind auch Öffnungszeiten an Samstagen, Sonn- und Feiertagen sowie in den Ferien zumindest über eine ein bis zweijährige Testphase anzustreben.

Beispiele für ungewöhnliche Nutzungszeiten sind z.B. Mitternachtsport (Fußball, Basketball u.a.) an Freitagen (von 22 h – 24 h) , lange Lesenächte in der Bibliothek.

Diese Abend- und Wochenendbetriebszeiten unterstreichen das Zukunftsbild „Lernendes Vicelinviertel“ und greifen die erfolgreichen Beispiele skandinavischer Schulen auf.

Aus Sicht der Vicelinschulleitung gibt es einen vielfältigen Bedarf an Arbeits-/Übungs- und Begegnungsräumen durch Vereine und Gruppen im Vicelinviertel.

## **5.8 Die Bedeutung des Schulgebäudes und der Räume für Rhythmisierung und Kooperation mit Eltern- und Stadtteil - eine Zusammenschau**

Die hohe Bedeutung von Raum und Außengelände für das pädagogische Konzept und seine Anziehungskraft verdeutlicht nochmals die Schilderung der Evangelischen Gemeinschaftsschule (EGG), die sich als sogenannte F E L S-Schule bezeichnet (**F**amilien-, **E**rziehungs-, **L**ebens- und **S**tadteilschule).

Die Attraktivität der **EGG** ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen und sorgt dafür, dass die Schulleitung **das jährliche Anmeldeverfahren mit einem lachenden und einem weinenden Auge sieht**. Von den **deutlich mehr als 300 Aufnahmewünschen aus dem ganzen Stadtgebiet können maximal 150 berücksichtigt werden**. Die dadurch bedingten vielen Absagen sorgen für Enttäuschung bei denen, die keinen der begehrten Plätze bekommen konnten.

**Gute Voraussetzungen für die Umsetzung der pädagogischen Konzepte bietet auch die einzigartige und vielfach preisgekrönte Architektur.**

Da ist einmal ein **großzügiges Hauptgebäude mit Bibliothek, Aula, Mensa, attraktiven Fachräumen und einem begrünten offenen Lichthof, der eher an ein Caféhaus als an eine Schule denken lässt**. Zum anderen bewundern Besucher immer wieder die Klassenhäuser, die auf **zwei Etagen** den Schülerinnen und Schülern viel Raum lassen und für jede Klasse einen eigenen Garten ebenso wie einen eigenen Sanitärbereich bereit halten.

Kinder unterschiedlicher Konfession und Nationalität leben und lernen gemeinsam an der **EGG**, die einen Schwerpunkt auch im Bereich des **interkulturellen Lernens** setzt. **Gut 20% der Schülerschaft sind türkischer Herkunft, die meisten von ihnen sind Muslime**. Ein eigener islamischer Religionsunterricht gehört für sie zum Stundenplan, eine Selbstverständlichkeit für eine Schule, in der die religiöse Dimension im Schulleben einen wichtigen Platz einnimmt.

## Das Eltern-Café an der EGG

Die kurze Beschreibung lässt die hohe Identifikation mit der Schule und der eigenen Elternschaft erkennen. Mit Blick auf die Vicelinschule sehen wir das Eltern-Café noch stärker eingebettet in einen größeren Stadtteil-Treffpunkt-Charakter und als Teil des Veranstaltungsbereichs.

### **Das ElternCafé lädt zum Plaudern mit anderen Eltern in gemütlicher Runde**

Es bietet Möglichkeiten zum Kennenlernen, zum Informations-, Meinungs- und Gedankenaustausch, an Planung und Vorbereitung von Festen und Feiern mitzuwirken oder einfach zum gemütlichen Kaffeekränzchen. ...

Das **ElternCafé** findet alle 14 Tage, jeweils mittwochs, abwechselnd nachmittags bzw. abends, statt. Wir treffen uns ganz gemütlich in unserem eigenen "Zuhause" in der EGG.

Das wohnliche Ambiente - speziell für uns eingerichtet - ist in schöner Buchenholz-Optik gestaltet, mit farblichen Akzenten in Königsblau. Wir haben unsere eigene Teeküche mit Wasserkocher, Kochplatten, Kühlschrank und Geschirrspüler.

Der Raum ist hell, luftig und sehr geräumig. Die vielen großen Fenster bieten schöne Ausblicke in allen Himmelsrichtungen. Damit haben wir eine ideale Ambiente und richtig viel Platz, um unsere Treffen gemütlich zu gestalten.

**Finden Sie keine Betreuung für Ihre Kinder?** Dann bringen Sie sie einfach mit, denn es wird auch eine Spielecke eingerichtet. ...

**Eltern, Lehrer und Freunde sind herzlich eingeladen.** Wir freuen uns auf regen Besuch. ...

Andere Zeiten oder auch Zusatztermine können nach Bedarf vereinbart werden.

Als große Besonderheit der zukünftigen Vicelin-Stadtteilschule regen wir die Öffnung der Schule an Wochenenden und zumindest auch teilweise in den Ferien an. Erst in diesem Zusammenhang kann sich die deutliche Verbesserung der Raum- und Ausstattungssituation auch voll zugunsten des Stadtteils entfalten.

Wir gehen davon aus, dass sich diese Anstrengung bereits mittelfristig (innerhalb von 2-3 Jahren nach Fertigstellung) in einem spürbaren Wandel des Stadtteils bemerkbar macht.

## **6 Die Schule macht sich auf den Weg - Maßnahmen für die Jahre 2009 und 2010/11**

Eine umfassende Zusammenstellung von Ideen und Aktivitäten zur Entwicklung einer Ganztags-/Stadtteilschule findet sich in der Anlage unter Protokolle. Sie speist sich im wesentlichen aus der Schul-/Stadtteil-Werkstatt Ende April 2008 und dem pädagogischen Tag 2008 (Ende Sept. 2008). Darüber hinaus finden sich zahlreiche Anregungen in den „Materialien“ von Otto Herz, die Bestandteil des Schulentwicklungs-Ordners (Fassung Nov. 2008) sind.

Mit Blick auf die aktuell knappen Personal-Ressourcen innerhalb der Vicelinschule raten wir zu wenigen Handlungsschwerpunkten für die Jahre 2009 und 2010.

### **6.1 Fokus 2009 – die Grundlagen legen für Kooperation**

#### **Thema 1: Die schulinterne Zusammenarbeit entwickeln und einüben**

- Ausbau der Teamarbeit
- Der Aufbau von Jahrgangsteams und interdisziplinären Kompetenzteams
- Förderliche Strukturen schaffen im Jahresablauf
- Wertschätzung, Respekt und Inspiration im Alltag – worauf legen wir Wert, was ist uns wirklich kostbar, wie geben wir diesen Qualitäten und Verhaltensweisen Kraft und Raum?

#### **Thema 2: Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Kindertageseinrichtung „Zwergenland“ umsetzen und verbessern**

- Gemeinsame Veranstaltungen für die heutigen und zukünftigen Eltern der Schule mit deutlichem Vorlauf zu den Anmeldefristen der Einschulung
- Aufbau und Austausch von Lernkonzepten im Bereich frühkindlicher Förderung (Spracherwerb, Motorik, Gesundheit...)
- Gemeinsame Projekte mit Kindern und deren Eltern

#### **Thema 3: Die Außenwahrnehmung der Schule positiv verändern**

**Kurzfristig** und dauerhaft am Wirksamsten geschieht dies durch die intensive und nutzenstiftende Zusammenarbeit mit

- den benachbarten Kindertageseinrichtungen (Schule – KITAs – Eltern)
- der Kooperation Schule – Eltern
- gemeinsam mit der Schulgemeinschaft gestaltete Feiern und Feste im Jahresablauf, insbesondere unter Einbeziehung des multikulturellen Reichtums der Schule und des Viertels

- Konzeption einer mehrsprachigen attraktiven Website, die auch als „Intranet“ nutzbar ist

### **Zusätzlich mögliche besondere Maßnahmen**

- Projekte, die sich aus den Leitwerten (Selbstverständnis) der Schule und gesellschaftlichen Ereignissen (Erinnerungstage, Kampagnen) ableiten und als Lern- und Begegnungschance nutzen lassen  
**Beispiel:** Aktion Friedenstaube (Okt. 2008),  
(siehe weitere Hinweise Otto Herz, Materialien)

### **Thema 4: Die außerschulischen Lernorte erkunden und erfassen**

Im laufenden Schuljahr 2008/2009 kann damit begonnen werden, sich als Kollegium/Schule mit einzelnen außerschulischen Lernorten vertraut zu machen und die mit dem jeweiligen Ort verbundenen Lernmöglichkeiten zu erfassen.

Dieses Vorhaben kann mit der Anlage eines Ordners (physisch und digital), das den jeweiligen Ort beschreibt und Ideen für themen- und projektorientiertes Lernen sammelt.

Die damit verbundenen Lern-Aktivitäten werden wie jede andere Lernkonzeption auch jährlich auf ihre Wirksamkeit und Weiterentwicklung überprüft und aktualisiert. Die Reflexion und Weiterentwicklung bzw. Ergänzung außerschulischer Lernorte sollte aus unserer Sicht in Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern wie den Kindertageseinrichtungen, dem FD Kinder und Jugend erfolgen.

Das sich daraus ergebende Archiv der außerschulischen Lernorte steht dem Kollegium/Kooperationspartnern auch digital zur Verfügung.

### **6.2 Fokus 2010/2011– den Umbauphase vorbereiten und bewältigen**

Aus ihrem Selbstverständnis als Stadtteilschule wächst die Vicelinschule Jahr für Jahr stärker in ihre Aufgabe als Impulsgeberin und (Co-)Veranstalterin hinein.

Für das Jahr 2010 dürfte der Zeitpunkt und Umfang der baulichen Maßnahmen ganz wesentlich den schulischen Ablauf bestimmen. Aus heutiger Sicht gilt es die Schwerpunkte des Jahres 2009 fortzuführen und sich auf die Situation vorzubereiten, die mit dem Beginn der Bau- und Modernisierungsphase verbunden sein wird.

Inhaltlich bieten die Schwerpunktsetzungen des pädagogischen Tags 2008 auch für das Jahr 2010 genügend Entwicklungs- und Lernstoff. Diese sechs Einzel-Themen in der Reihenfolge ihrer Gewichtung sind

1. außerschulische Lernorte (**16 Punkte**) kennenlernen und für das „Lernen im Leben“ nutzbar machen

2. Bewegung und Bewegungsangebote (**11 P.**) – als Teil eines ganzheitlichen täglichen Lern- und Unterrichtskonzepts
3. Mitbestimmen, mitplanen von/durch Kinder – Partizipation (**11 P.**)
4. Gesunde Ernährung/gesundes Frühstück ermöglichen (**9 P.**) – mit dem Ziel eines täglichen Angebots ; als Übergangslösung“ Catering ; Prüfung eines „umfassendes Verpflegungskonzept mit Qualifizierungschancen“ mit Mensa, Elterncafé, (Lehr-)Küche und Familien-/Stadtteilbezug des Verpflegungsangebots
5. Teamarbeit stärken (**9 P.**) – innerhalb des Kollegiums
6. Kooperation Schule und Kitas (**9 P.**) ausbauen

### 6.3 Fokus des Schulträgers in der Übergangsphase ab 2009

Für den Schulträger sehen wir für die Jahre ab 2009 bis 2012 vor allem folgende Aufgaben bei der Unterstützung der Vicelinschule:

- Mitsprache bei der Neubesetzung der freiwerdenden Schulleitungsstelle durch eine leitungserfahrene Person, die für zeitgemäße pädagogische Ansätze sowie mutiges Experimentieren aufgeschlossen ist
- eine möglichst qualifizierte und stabile Zusammensetzung des Lehrer/innen-Kollegiums durch Beratung und Diskussion mit dem zuständigen Ministerium/Schulamt befördern
- die Bereitstellung einer möglichst großzügigen Personalausstattung im Bereich von Erzieher/innen und Sozialarbeiter/innen, zumindest in der Übergangsphase ab 2009 für die nächsten 5 Jahre ermöglichen
- Sicherstellung einer ausreichenden, d.h. deutlich über den heutigen Umfang hinausgehende Personalsituation für die Vorbereitung und Umsetzung der gebundenen Ganztagschule und der damit verbundenen Koordinationsaufgaben (Erweiterung des Schulsekretariats/Assistenz Schulleitung)
- Gute Unterstützung bei der Bewältigung der Um- und Neubauphase durch Bereitstellung von Ausweichmöglichkeiten einschließlich der Überlegung eines „Kreativwettbewerbs“ auf Stadtebene
- Mitwirkung bei der Entwicklung einer **Vicelin-Partnerschule** im Anschluss an den Grundschulbereich mit starker beruflicher Orientierung
- Gestaltung einer erfolgreichen „Förder-Kette“ von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien, insbesondere im Vicelinviertel ab Geburt bis zum Übergang Schule/Beruf mit besonderer Stärkung der frühkindlichen Förderung

#### **6.4 Beispielhafter Wochenplan für die Übergangsphase 2009/2010**

Da per Ende 2008 noch unklar ist, ab wann die Vicelinschule den Status einer gebundenen Ganztagschule und die dazu gehörige vollständige Personalausstattung bekommt, halten wir es für sinnvoll, ein Wochenablauf-Konzept anzustreben, das Unterrichten und Lernen noch unter Halbtagsschulbedingungen bereits neu ausrichtet (Schule von 08 h bis 13 h).

Ergänzende Angebote sind dann wie bisher durch externe Partner zu gewährleisten. Als wichtige Unterstützung sollten Personen möglichst bald hinzugezogen werden, die aus den Mitteln des Programms Soziale Stadt zumindest befristet finanziert werden können (Erzieher-/Sozialarbeiter-Stellen).

Dieses Übergangs- und Einübungskonzept für flächendeckende Teamarbeit, weitgehende Abkehr vom Unterrichten von Fächern könnte nach unserer Einschätzung durch das nachstehende Wochenplan-Schema abgebildet werden und mit dem derzeitigen Personalstand und der aktuellen Schülerzahl) auch durchgeführt werden.

## Wochenablauf-Plan für die Übergangsphase 2009/2010

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30 – 8.00	Ankommenszeit (Bücherei, Snoozleraum, Motorikraum, Spiele in Klassen, Spielen auf dem Schulhof, Frühstückszeit)				
8.00 - 9.50	1. Block fächerübergreifender Unterricht <b>incl. gemeins. Frühstück</b>	1. Block fächerübergreifender Unterricht incl. gem. Frühstück			
9.50 – 10.15	Pause (25 min)				
10.15 – 11.55	2. Block fächerübergreifender Unterricht	3. Stunde Pflichtangebot	2. Block fächerübergreifender Unterricht	3. Stunde Pflichtangebot	2. Block fächerübergreifender Unterricht
11.55 -12.00	<b>Wechsel zum individuellen Lernen mit Stillarbeit an zumindest 2 Tagen pro Woche</b>				
12.00 – 13.00	Individuelles Lernen / Stillarbeit				
13.00 – 14.00	<b>Mittagspause (+ „Was ihr wollt Zeit“ Wiw-Zeit)</b>				

Ab 14 Uhr Hausaufgabenbetreuung/Arbeitsgemeinschaften (Honorarkräfte, Schulverein) und Wahlangebote durch externe Partner

Zu prüfen ist, ob das gemeinsame Frühstück an den Beginn des Blocks 2 gelegt werden kann, um den Essensabstand bis zur Mittagspause (13 h) nicht zu groß werden zu lassen. Grundsätzlich ist die Verpflegungssituation der Kinder (Frühstücksversorgung zu Hause bzw. Frühstücks-Paket 1 für die „Ankommenszeit“) im Auge zu behalten und ggfls. schulinterne Lösungen als Ergänzung bereit zu stellen

## 7. Fazit und Ausblick

Den Weg der Vicelinschule in Richtung einer Stadtteilschule in Form der gebundenen Ganztagschule halten wir für unverzichtbar für eine Re-Vitalisierung des Vicelinviertels. Mit Blick auf die sich schnell verändernden Lebensbedingungen greift der Begriff „Schule“ jedoch zunehmend zu kurz. Es geht in Zukunft um einen Lern- und Begegnungs-Ort für alle im Vicelinviertel, der das „Lernen im Leben“ anstatt Lernen für die Schule oder fürs Leben“ in den Mittelpunkt stellt.

Aus unserer heutigen Sicht kommt dem Thema Bewegung, Gesundheit und Verpflegung als Teil eines zeitgemäßen pädagogischen Konzepts in der Vicelinschule eine große Bedeutung zu. Insofern halten wir eine sorgfältige Prüfung des Themas Verpflegung und der damit verbundenen Nutzen und Kosten für wünschenswert.

Insgesamt erfordert das Konzept der gebundenen Ganztags-Stadtteilschule einen stattlichen Finanzbeitrag seitens der Kommune, der aus heutiger Einschätzung jedoch sinnvoll investiert ist. Wir sehen die Investition in eine innovative, räumlich gut ausgestattete Stadtteilschule auch als einen wichtigen Beitrag für die zukünftige Entwicklung der Gesamtstadt an, da problematische Stadtteile längerfristig sich auch negativ auf die stadtinterne und –externe Wahrnehmung einer Kommune auswirken.

Die „Zukunfts-Rendite“ der Stadtteilschule hängt jedoch maßgeblich am Gelingen einer weit überdurchschnittlichen pädagogischen Entwicklung der Vicelinschule. Hier sehen wir zu allererst Schulleitung und Kollegium in der Verantwortung.

Zugleich braucht es die dauerhafte Anstrengung, möglichst viele Menschen und Institutionen im Sinne des „Lernenden Quartiers“ zu aktivieren. Dies gelingt aus unserer Sicht am ehesten, wenn sich Personen gerade aus schwierigen sozialen Verhältnissen wieder als Menschen erfahren, die selbst etwas bewirken können und nicht nur verwaltet oder betreut werden.

Hierzu braucht es zusätzlich zur Vicelinschule die tatkräftige Unterstützung aller in Neumünster, insbesondere seitens Politik und Verwaltung.

Speyer, 04.01./ 23.01.2009

Peter Bauer

(für das Beraterteam)

Anlagen 1 - 5